



Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto belegen. Manuskripte werden nicht returniert.

Inseraten- u. Abonnements-Annahmen in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din. für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

# Mariborer Zeitung

## Neue Flammenzeichen

### Erbitterte japanisch-chinesische Kämpfe um Schanghai — Ein Teil der Stadt von den Japanern besetzt — Washington erwägt den Boykott japanischer Waren

Schanghai, 29. Jänner.

Die japanisch-chinesischen Kämpfe um Schanghai werden immer erbitterter. Das Hauptgefecht spielt sich augenblicklich entlang der Eisenbahnlinie Schanghai-Wusung ab. Besonders heftig wird um den Nordteil von Wusung gekämpft, wo die Japaner ihr Hauptquartier haben. Bis ins Innere von Schanghai hört man das Maschinengewehrgeklapper.

Auch im Zentrum von Schanghai wurde eine große Verwirrung angerichtet, als mehrere Hauptatel der elektrischen Leitungen zerstört wurden und fast die ganze Stadt plötzlich in tiefem Dunkel lag. In der Finsternis ging der Kampf Mann gegen Mann weiter. Die Chinesen leisteten erbitterten Widerstand, daß japanische Verstärkungen herangezogen werden mußten. Der Angriff der Japaner ist offensichtlich sorgfältig vorbereitet.

Der Hauptkampf geht zur Stunde um den Nordbahnhof von Schanghai. Die Japaner haben gegen den Nordbahnhof ein heftiges Maschinengewehrfeuer eröffnet und die Bahnanlagen mit Bomben belegt. Ein Teil des Bahnhofes steht bereits in Flammen. Das Gefecht um den Bahnhofsvorplatz ist noch immer im Gange. Die Beschädigung des Bahnhofes dürfte diplomatische Folgen nach sich ziehen, da die Engländer gewisse Rechte auf den Bahnhof besitzen. Die Verluste der Chinesen sind sehr groß, doch leisten sie weiterhin erbitterten Widerstand. In den frühen Morgenstunden war die Einnahme eines Teiles der Stadt durch japanische Truppen vollendet.

Der internationale Stadtteil, dessen Tore fest verschlossen sind, wird durch ein starkes Aufgebot von Militär und Freiwilligen geschützt. Den Oberbefehl über diese Truppen führt der englische Brigadier General Flemming.

Das Vorgehen der Japaner in Schanghai ist umso unerklärlicher, als die Chinesen das japanische Ultimatum in allen Teilen angenommen haben und der japanische Generalkonsul dasselbe ausdrücklich als befriedigend erklärt hat.

Washington, 29. Jänner.

Die Regierungskreise erwägen ernstlich die Verhängung des Boykotts über japanische Waren. Man hat in dieser Richtung bereits Fühlung mit Paris und London genommen. Japan erklärt jedoch, daß jede wirtschaftliche PreSSIONSMASSNAHME durch die sofortige Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen mit den betreffenden Staaten beantwortet werden würde.

Washington, 29. Jänner.

Die aus der Mandchurie und aus China eintreffenden Nachrichten verursachen in diplomatischen und in Regierungskreisen von Stunde zu Stunde größere Erregung. Die letzten Ereignisse erbrachten sozusagen den Beweis, daß eine kriegerische Abrechnung unausbleiblich ist, wenn Japan im letzten Moment nicht nachgibt. Man rechnet aber schon in Tokio mit der Unnachgiebigkeit, da das Kriegsministerium weitere Truppentransporte und Flot-

tenentsendungen in die chinesischen Gewässer angeordnet hat. In amerikanischen Kreisen befürchtet man ferner, Japan könnte etwa die Blockade Schanghais und anderer Handelszentren proklamieren, wodurch die amerikanischen Interessen empfindlich verletzt werden würden. Dies läme aber einer Kriegserklärung gleich, der gegenüber sich die Regierung der Vereinigten Staaten nicht mehr kühl verhalten könnte. Man erwartet in hiesigen Regierungskreisen aber auch in der Diplomatie mit größter Spannung die Nachrichten über die Stellungnahme der englischen Regierung zu der Note der amerikanischen Regierung, in welcher England zu gemeinsamer Haltung in den Fragen des japanisch-chinesischen Konfliktes aufgefordert wird.

Schanghai, 29. Jänner.

Die Japaner begannen gestern plötzlich die Stadt Schanghai mit Flugzeugen und Artillerie zu bombardieren. Insbesondere nahmen sie den Vorort Chavaj unter Feuer, in dem über eine halbe Million Chinesen wohnt. Das mörderische Bombardement dauerte die ganze Nacht über an. Daraufhin marschierten die japanischen Truppen ein und säuberten in Straßenkämpfen die Stadt von den letzten Überresten der Widerstand leistenden Chinesen. Die ganze Stadt gleicht einem

Flammenmeer. Von den Dächern der ausländischen Konzeptionen bietet sich in einer Entfernung von fünf Kilometern ein grandios-schauerlicher Anblick auf die alle Minuten erfolgenden Einkürze der ausgebrannten Häuser.

Wie aus Kanton berichtet wird, hat die Nationalregierung beschlossen, den Japanern mit aller Macht entgegenzutreten, da die Intervention der Großmächte nicht erfolgt ist. Sie mobilisierte die 19. Armee und die 8. Division der Nationalgarde und inprobatierte die genannten Einheiten unverzüglich in der Richtung auf Schanghai.

Washington, 29. Jänner.

Die amerikanische Regierung hat mit Rücksicht auf die verschärfte Lage in China den Konteradmiral Taylor mit einer Flottille von vier Hochsee-Torpedobootzerstörern nach Schanghai entsendet, um dort selbst die amerikanischen Interessen in Schutz zu nehmen. Taylor erhielt streng geheime Instruktionen. Wie verlautet, sollen noch weitere Flotteneinheiten in die chinesischen Gewässer entsendet werden.

Tokio, 29. Jänner.

Das Kriegsministerium hat heute vier Panzerkreuzer und 14 Hochsee-Torpedoboote mit 4000 Mann Landungstruppen nach Schanghai entsendet.

## Konstituierung der Ausschüsse

Die Adresse S. M. dem König übergeben.

Beograd, 29. Jänner.

Senat und Stupichtina traten heute zusammen, um ihre Ausschüsse aufzustellen, und zwar den Finanzausschuß, den Immunitätsausschuß, den Verwaltungsausschuß und den Petitionsausschuß. Der Senat hat sich bereits gestern für einheitliche Kandidatenliste entschlossen und wurde dieselben daher im Affirmationsverfahren angenommen. Die Sitzung war daher heute sehr kurz. Auch die Stupichtina konstituierte ihre Ausschüsse, von denen der Finanzausschuß 33 und die drei übrigen Ausschüsse zu je 21 Mitglieder zählen.

Beograd, 29. Jänner.

Gestern wurde in einer feierlichen Audienz des Vorstehes der Nationalversammlung S. M. dem König die Adresse überreicht. Dem König wurden bei dieser Gelegenheit herzlichste Gratulationen der Abgeordneten und Senatoren zuteil. Die Audienz dauerte eine Stunde, der Herrscher verhielt sich längere Zeit mit den Vertretern des Parlaments im Gespräch.

## Buresch verhandelt noch immer

Wien, 29. Jänner.

Die Entscheidung über die Regierungsbildung wird im Laufe des heutigen Tages fallen. Momentan verhandelt der designierte Bundeskanzler Dr. Buresch noch einmal mit allen politischen Parteien. Es ist zur

Stunde nicht sicher, ob es ihm gelingen wird, nach seinem Wunsche ein Kabinett zu bilden, oder ob er bei einer Minderheitsregierung, bestehend aus dem Landbund und den Christlichsozialen, bleiben wird.

## Vertagung der französischen Parlamentswahlen.

Paris, 29. Jänner.

Der „Matin“ erklärt es für sicher, daß die französischen Parlamentswahlen, die Mitte April hätten abgehalten werden sollen, auf den 22. oder 28. Mai verschoben werden. Als Grund gibt das Blatt an, daß das Budget von der Kammer nicht rechtzeitig erledigt werden konnte. Außerdem will Frankreich eine Aufhebung in der politischen Lage abwarten.

## Briefenbericht

Zürich, 29. Jänner. Devisen: Beograd 9.05, Paris 20.17, London 17.77, Newyork 512.50, Mailand 25.70, Prag 15.18, Berlin 121.10.

Zagreb, 28. Jänner. Mailand 280.88—283.28, London 194.36—195.96, Newyork Scheid 5595.73—5617.73, Paris 221.19—222.31, Prag 166.32—167.18, Zürich 1096.15—1101.65.

Sjubljana, 29. Jänner. Devisen: Zürich 1096.15—1101.65, London 194.47—196.07, Newyork 5595.73—5623.99, Paris 221.11—222.23, Prag 166.38—167.24, Triest 280.94—283.34.

## Sorgenkind „Akron“

Das Schicksal der Amerikaner mit ihrem Monster-Luftschiff.

Newyork, 28. Jänner.

Trotz der beruhigenden Erklärungen des Admirals Moffett vor dem Marineauschuß des Kongresses über die Konstruktion des neuen Luftschiffes „Akron“ beschloß der Ausschuß, eine Materialuntersuchung anzustellen. Ferner wurden vom Ausschuß die Bericht-

## MASKEN-STOFFE schön und billig im TEXTIL-BAZAR

### Charbin und Schanghai

Es herrscht noch immer keine endgültige Klarheit über die Lage in Charbin und Schanghai. Wie dem auch sei: es steht außer Frage, daß, wenn die Japaner noch nicht endgültig die Herren über Charbin und Schanghai geworden sind, sie es binnen weniger Stunden oder höchstens Tagen werden.

Wir sind schon so daran gewöhnt, tagaus, tagein von dem japanischen Vormarsch in China zu lesen und zu hören, daß uns keine neue Nachricht auf diesem Gebiet mehr zu erschauern vermag. Und doch soll keinen Augenblick vergessen werden, daß sich gerade jetzt im Fernen Osten Ereignisse von welt-politischer Bedeutung abspielen.

Ist nicht Schanghai der wichtigste Hafen und das größte Handelszentrum des Fernen Ostens? Ist nicht Charbin der wichtigste Punkt der von den Russen beherrschten Ostsibirien und die größte Stadt der Nordmandschurei? Japan, das anscheinend jeden Halt verloren hat, möge bedenken, daß es mit dem Feuer spielt.

Man mag sich zu Sowjetrußland stellen wie man will — aber es kann nicht bestritten werden, daß Moskau im Mandschuren-Konflikt eine bewundernswerte Kaltblütigkeit und Zurückhaltung an den Tag legt, obwohl seine Interessen in der Nordmandschurei der schwersten Prüfung ausgesetzt sind. Läßt doch die Bahn, die Ostsibirien mit dem russischen Pazifik-Hafen Wladivostok verbindet, direkt durch die Nordmandschurei. Und Charbin ist der Sitz der russischen Hauptverwaltung dieser Bahn!

Schon beginnt die Moskauer Presse genauer als bisher die Ereignisse unter die Lupe zu nehmen. Der letzte Leitartikel des russischen Zentralorgans „Iswestia“, der Japan gewidmet wurde, übertrifft durch seine Schärfe. Vor einigen Tagen hat Moskau der japanischen Regierung den Abschluß eines Nichtangriffsvertrages vorgeschlagen. Tokio hat zwar unmittelbar noch nicht geantwortet, aber die japanische Presse, wohl offiziell informiert, lehnt den russischen Vorschlag ab. Die Begründung: der Kellogg-Pakt achtet ja bereits den Krieg und da ist kein russisch-japanischer Einzelvertrag nötig. „Iswestia“ sagen dazu nicht ohne Ironie, die Existenz des Kellogg-Paktes habe die Mandchureiereignisse nicht verhindern können, und es sei bis auf den heutigen Tag „ungewiß“, wer an dem mandchurischen Krieg die Schuld trage; der Kellogg-Pakt setze einen komplizierten Mechanismus voraus, von dessen Funktionieren man bis jetzt nichts habe verspüren können; da sei der Einzelvertrag viel wirksamer, sollte die japanische Regierung den russischen Vorschlag ablehnen, so wäre es schlimm um die Sache des Friedens im Fernen Osten bestellt; Japan würde eine solche Ablehnung im eigenen Interesse bedauern müssen.

Die Weigerung Japans, einen Nichtangriffsvertrag mit Sowjetrußland abzuschließen, würde in der Tat ein merkwürdiges Licht auf die Absichten Tokios werfen. Sie würde die Annahme heftigen, daß Japan noch ganz „große“ Dinge vor hat, die kein anderes Endergebnis haben können, als einen neuen Weltkrieg.

Die endgültige Besitzergreifung von

Schanghai würde außerordentlich ernste Folgen nach sich ziehen. Auch kann Japan sich der freundlichen Duldung seitens Frankreichs, Englands und zum Teil sogar Amerikas erfreuen. Bald aber dürfte es mit dieser Herrlichkeit ein Ende sein. Denn nun könnte es den anderen Großmächten auf einmal etwas zu bunt werden. Sie haben die japanische Expansion nur so lange ge-

duldet, wie ihre eigenen „Interessen“ nicht unmittelbar berührt wurden. Die Besetzung Schanghais muß ein Zeichen für die Großmächte sein, ihre Japanpolitik zu revidieren. In diesem Fall ist ein kriegerischer Zusammenstoß auf die Dauer unvermeidlich. Denn freiwillig wird Japan auf das bereits Erreichte und noch in Kürze zu Erreichende nicht verzichten.

alte über den angeblichen Sabotageakt des Arbeiter Kalkas während der Erbauung des Luftschiffes angefordert. Weiter wurde festgestellt, daß das Luftschiff weder die im Konstruktionsplan vorgegebene Maximalgeschwindigkeit, noch die maximale Flughöhe erreichte. Es fliehe drei Knoten unter der erforderlichen Geschwindigkeit und erreiche nur eine Höhe von 16.000 Fuß, während die deutschen Zeppelin während des Krieges bis zu 25.000 Fuß aufstiegen.

### Der Generalsekretär des Völkerbundes



Sir Eric Drummond wird, wie verlautet, von diesem seinem Amt, welches er seit der Gründung des Völkerbundes bekleidet, zurücktreten.

### Demonstrationen an der Universtität in Ljubljana

Eine amtliche Mitteilung.

Ljubljana, 28. Jänner.

(Wasa.) Die Polizeiverwaltung teilt amtlich folgendes mit:

„Gebern gegen 12 Uhr mittags verühten nach der beendigten St. Sava-Feier an der Universtität einige kommunistische und clerikal geführte Studenten die Ordnung durch Ausschreuen von Flugblättern staatsfeindlichen Inhaltes von der Galerie aus zu stören. Ebenso ergingen sie sich in Ausrufen gegen die bestehende Ordnung sowohl vom Balkon als auch von den Fenstern des Universtitätsgebäudes her. Um 13 Uhr versammelten sich die Studenten in aller Ruhe.“

Die Polizeibehörde hat die Ermittlung der Schuldtragenden eingeleitet, da gegen dieselben im Sinne des Gesetzes vorgegangen werden wird.“

### Der Revolutionsführer von San Salvador



Die Revolution in der mittelamerikanischen Republik San Salvador scheint mehr Opfer geordert zu haben, als man bisher annahm. Man spricht schon von tausend Toten. Als Führer der Revolutionäre wird General Sandino genannt, der vor fünf Jahren eine Revolution in Nicaragua organisierte.

## Trauer in England

### Die Besatzung des U-Bootes „M 2“ verloren — Vergebliche Rettungsversuche

London, 28. Jänner.

Volle 64 Stunden seit dem Verschwinden des großen U-Bootes „M 2“. Ganz England steht im Zeichen der Trauer, aber man hat den letzten Funken einer Hoffnung auf Rettung der 56 Mann, die 50 Meter tief im Fahrweg abgeworfen, noch nicht aufgegeben, obwohl die Befürchtung überwiegt, daß die Bedauernswerten schon ihr schreckliches Ende gefunden haben.

In diesem Zusammenhange übertrugen sich, wie fast immer in solchen Fällen, die widersprechendsten Meldungen. So fand beispielsweise ein Wasserflugzeug einen großen Trossen auf der Meeresoberfläche bei Portland. Ein Schiff, das sich an Ort und Stelle begab, fand indessen nichts. Ueberdies ist das Meer noch immer so stürmisch bewegt, daß eine Entdeckung von Tauchern in die Tiefe unmöglich ist. In der Nacht wurde das Meer auf der Unfallstelle mit gewaltigen Reflektoren beleuchtet, aber ohne Erfolg.

Am Morgen des 27. d. teilte die Admiralität mit, man sei in einer Tiefe von 40 Metern auf etwas Hartes gestoßen, doch wurde man später einbekennt, daß dort ein Torpedobootzerstörer während des Krieges gesunken ist.

London, 28. Jänner.

Wie es sich jetzt berichtweise herausstellte, manövrierte „M 2“ im Vereine mit einigen anderen U-Booten an der Unfallstelle und blieb verhaftet, während die anderen U-Boote glücklich den Hafen erreichten. Auf „M 2“ müssen plötzlich alle Maschinen ihren Dienst versagt haben, da man sonst das Raufschiff beim Versinken mittels der auf dem Admiralschiff „Adamant“ montierten Hydrophone hätte hören müssen. An Bord des „Adamant“ leitete Admiral Little die Rettungsarbeiten.

Im Hafen wie auch vor dem Admiralat stehen die Frauen und Kinder der Vermis-

ten und warten mit Bangen auf weitere Botchaft über das furchtbare Unglück. Als die zur Rettung ausgesendeten Schiffe zurückkehrten, brachen Frauen und Kinder in Verzweiflungsstränen aus, da sie dies als Zeichen hinnahmen, daß alles verloren ist. Der Hafenskommandant tröstete die bedauernswerten Frauen mit dem Hinweis darauf, daß ja vielleicht doch noch nicht alles verloren sei. Fachleute sind jedoch der Meinung, daß es sehr schwer sein werde, das U-Boot zu heben. „M 2“ sei eines der schwersten und der „M 2“ von Portland habe nicht einmal eine entsprechende Hebevorrichtung.

London, 28. Jänner.

Im Moment des Unglücks befanden sich an Bord des „M 2“ 5 Offiziere, 51 Unteroffiziere, Spezialisten und Matrosen. Die komplette Besatzung betrug 60 Mann. Vier Matrosen hatten Urlaub und entkamen so dem schrecklichen Tode. Einer von den Benannten hielt sich gestern in London auf, wo er Vorbereitungen für seine Heimkehr trifft. Er erklärte, er habe nur dem Umstand, daß er mit seinem verheirateten Kameraden, der die Weihnachtsfeiertage zu Hause verbringen wollte und deshalb die Urlaubszeit mit ihm vertauschte, zu verdanken, daß er noch am Leben sei. Der Mann ist völlig niedergeschlagen bei dem Gedanken an die Tragödie am Meeresgrunde. Insbesondere bedauert er den Kommandanten des gesunkenen Bootes Leathes, der seine Mannschaft wie ein guter Vater behandelte. Der jüngste Matrose ist 22 Jahre alt, der älteste 35. Die überwiegende Hälfte der Mannschaft ist verheiratet. Unter ihnen befindet sich der Matrose Morris, einer von den fünf Mann, die sich am 9. Juni 1931 mittels der Davis-Apparatur aus dem in den chinesischen Gewässern gesunkenen U-Boot „Poseidon“ zu retten vermochten. Das Schwesterboot „M 1“ versank am 12. November 1926 mit 69 Mann etwa 80 Seemeilen von der jetzigen Unfallstelle entfernt.

## Tschiang-Kai-Schef redibibus

### Neue Regierungskrise in Nanking — Rücktritt Sunfos und Tschens — Nachgiebigkeit gegenüber Japan?

Tschiang-Kai-Schef, Chinas Diktator, der erst vor kurzem den Posten des Staatsschefs und des Präsidenten der Zentralregierung aufgegeben und sich an die Front begeben hat, ist wieder in Nanking erschienen. Kaum war er da, als prompt der Zusammenbruch des schon ohnehin wankenden Kabinetts erfolgte: Ministerpräsident Sunfos, Sohn des großen Sun-Yat-Sen, und der Außenminister Eugen Tscheng, einer der talentiertesten Staatsmänner des neuen China, sind von ihrem Posten zurückgetreten. Tschiang-Kai-Schef macht sich wieder daran, die Macht zu übernehmen.

Diese neuesten Ereignisse in China sind für die europäische Mentalität so gut wie rätselhaft. Tschiang-Kai-Schef hat politisch erst vor einigen Wochen Schiffbruch erlitten, der ihn in jedem anderen Land für absehbare Zeit unmöglich gemacht hätte. Aber die asiatische Logik, und besonders in der Politik, ist wohl ihren eigenen Gesetzen unterworfen. Für die Außenwelt besteht der Sinn der neuen Umwälzung darin, daß China vor Japan kapitulieren wird, mögen seine offiziellen Erklärungen künftighin lauten wie sie wollen.

Eugen Tscheng war es, der vor einigen Tagen sich dazu entschlossen hat, die japanischen Provokationen mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu beantworten. Er dürfte dabei auf die Unterstützung aller politisch und moralisch lauberen Chinesen rechnen. Außerdem wollte Eugen Tscheng sich der nunmehr eröffneten Ratstagung des Völkerbundes auf den Artikel 16 der Völkerbundsatzungen berufen. Dieser Artikel spricht von Sanktionen gegenüber einem Bundesmitglied, das zum Kriege schreitet. Sämtliche anderen Bundesmitglieder betrachten sich ihrerseits als angegriffen und mit dem Angreifer alle Handels- und finanziellen Beziehungen abbrechen. Sie müssen sogar nötigenfalls mit der Waffe in der Hand gegen den Angreifer vorgehen.

Man kann sich leicht vorstellen, wie peinlich für den Völkerbund die Verurteilung Chi-

nas auf Artikel 16 sein müßte. Die Völkerbundsmitglieder würden dadurch gezwungen sein, offen Farbe zu bekennen und Stellung für oder gegen Japan zu nehmen. Jetzt, nach dem Rücktritt Tschengs, dürfte die „Gesfahr“ eines energischen Vorgehens Chinas in Genf gebannt sein. Denn Tschiang-Kai-Schef hat sich für Nachgiebigkeit gegenüber Japan und er ist wieder der Mann, der die Geschicke Chinas leitet.

Es ist möglich, Betrachtungen über die Beweggründe Tschiang-Kai-Schefs, der noch kürzlich als chinesischer Napoleon galt, anzustellen. In eingeweihten chinesischen Kreisen spricht man davon, daß der Diktator seine Abwesenheit von Nanking dazu benutzt hat, um „als Privatmann“ mit den einzelnen Mächten, darunter auch mit Japan, in Verbindung zu treten. Man behauptet, daß Tschiang-Kai-Schef von diesen Verhandlungen nicht armer nach Nanking zurückgekehrt ist, als er abgereist war. Man weist darauf hin, daß dieser Machthaber Chinas

vor Jahren eine kurze Pause eingehalten hat, die er, frei von Regierungsgeschäften, in Japan verbracht hat. . .

Dies alles sind Kombinationen, für die die Chinesen selbst die Verantwortung zu tragen haben. Wir können uns damit begnügen, diese Kombinationen, die in jedem anderen Land zur Einleitung eines Hochverratsverfahrens, von wem auch beantragt, geführt hätten, zur Kenntnis zu nehmen, und uns mit der Feststellung begnügen, daß es in China immer noch merkwürdige Dinge gibt.

### Neuer Stratosphärenfahrer



Ober ist der bekannte ungarische Autorennfahrer Graf Zichy abgebildet, der in Gesellschaft mit einem Wiener Ingenieur nach dem Vorbild des Professors Picard einen Aufstieg nach der Stratosphäre vorzunehmen gedenkt.

### Briand, der Europäer

Ein neues Kampfbuch Victor Marguerittes. — Aus einer Mitteilung des Verfassers.

Paris, 28. Jänner.

Heute erschien hier im Verlagshaus Flammarion ein neues Werk von Victor Margueritte, und zwar ist es eine Biographie Briands. Margueritte erklärte in einem Interview der „Bourse“ gegenüber, es sei ein „B o l s e v i e“, das in Frankreich sicherlich nicht aufzuheben sei, und das zu heiligen Bolshewiken gehen werde.

„Ich habe“, erklärte Margueritte, „Briand durchaus nicht ohne Kritik behandelt. Briand, der Europäer, ist trotzdem zuerst national. Er hätte zuerst das Geschwür des Nationalismus in Frankreich ausheilen müssen, er hätte den Aufstand des französischen Volkes gegen die Hand reichen und es gleichberechtigt am Wiederaufbau Europas mitwirken lassen müssen. Auch in der Frage der Abrüstung hätte der große Meister der Verhandlungskunst noch viel zu tun gehabt. Wenn einmal die Heere auf das strikteste Minimum von Polizeikräften herabgesetzt wären, hätte Briand mit seiner warmen Verehrbarkeit die Völker von der Notwendigkeit gegenseitiger Hilfeleistung überzeugen können. Wer es versteht die Ehre Briands, als Minister des hohen Tribüne der Parole ausgegeben

### Gold aus Indien für England



Vor einigen Tagen kam in London eine Sendung reinen Goldes aus Indien für die Bank von England an. Der Wert dieser Sendung betrug zwei Millionen Pfund, also über 400 Millionen Dinar.

zu haben: „Hoch die Vereinigten Staaten von Europa, hoch der Friede, nieder mit dem Krieg!“

Ein Vierjähriger opfert sich für den Freund.

Der außerordentliche Heldennut eines vierjährigen Knaben wurde kürzlich in der Nähe der kanadischen Stadt Montreal entdeckt. Zwei kinder, Spielgefährten, waren von einem furchtbaren Schneetreiben überfahren worden, als sie sich vom Hause entfernt hatten. Die Polizei und eine große Schar von Helfern suchten die Umgegend 20 Stunden nach den Vermissten ab und befanden sich dabei öfters kaum 100 Meter von der Stelle entfernt, wo die beiden kleinen Jungen im Schnee lagen. Erst beim Morgengrauen entdeckte man den toten Körper des einen Kindes im Schnee. Sein Kamerad, ein vierjähriger Junge, hatte ihn fest mit seinen Armen umklammert und bedeckte den Körper des jüngeren, um ihn zu wärmen. Er war noch am Leben, hatte aber schwere Frostschäden an beiden Beinen, so daß er nun in bedenklichem Zustand im Krankenhaus liegt.

Auch Rumänien hat schon seinen Maluscha

Ein Landwirt verlißt Eisenbahnattentate, um für den Vater „Rache an der Menschheit“ zu nehmen.

B u t a r e s t, 28. Jänner. Der Polizeibehörde von Buzarest ist ein Fang geblückt, der zur sensationellen Aufklärung mehrerer in der letzten Zeit verübten Eisenbahnattentate geführt hat.

Der Landwirt Ionel P a t r a s war gestern vormittags in einem Waffengeschäft in der Calea Victorie in Buzarest erschienen, wo er eine größere Menge Schießpulver kaufte. Auf die Frage des Geschäftsinhabers wozu er d. Sprengstoff benötige, erklärte der Bauer zuerst, er wolle seinen Brunnen sprengen, weil dieser vergiftet worden sei, dann wieder, weil er auf seinem Grundbesitz in Noesti Grabungen vornehmen müsse. Der Kaufmann, dem diese merkwürdigen Angaben und das unklare Gebahren des Bauern verdächtig vorkamen, tat so als hole er den gewünschten Sprengstoff und telephonierte unterdessen der Polizei, die wenige Minuten später im Geschäft erschien und den Bauer festnahm.

Auf dem Polizeikommissariat verwickelte sich der Mann in Widersprüche, schließlich gestand er, mehrere Eisenbahnattentate in der letzten Zeit verübt zu haben. Bekanntlich wurden besonders auf der Strecke Buzarest-Czernewitz mehrere Anschläge verübt, die ohne Aufklärung blieben.

Nach der Urkunde der Attentate gefragt, erklärte der Bauer weinend, sein im Jahre 1929 verstorbener Vater habe ihm einen Brief hinterlassen, in dem er ihm auftrag, Rache an der Menschheit zu üben. Der Vater wurde durch Buzacher zugrundegerichtet und war als Menschenfeind bekannt. In den räterischen Schreiben heißt es wörtlich: „Nur die Juden fahren in der Eisenbahn und diese haben mich fertig gemacht.“

Gilte an der Riviera

Die Riviera ist in dieser Saison leer. Die große Kasino-Terrasse in Monte Carlo gleicht einer grauen Wüste, und nur wenige Gäste spazieren auf der Promenade des Anglais in Nizza. Die Riviera ist ein untrügliches Barometer der weltwirtschaftlichen Lage. Nicht einmal in den dunkelsten Tagen des Weltkrieges begann die Riviera-Saison so traurig wie in diesem Jahre. Fast die Hälfte der Villen ist unbewohnt, und überall sieht man das Schild „Zu verkaufen“. Die Buchstaben auf diesen Schildern werden mit jedem Tage größer. Trotzdem bleibt ihre Wirkung aus. Sonnenschirme, Strohhüte, elegante Pyjamas und Vormittagskleider, Karossen und Luxusautos sind von der Mittelmeerküste verschwunden. Nur zahlreiche Segelboote liegen in den Häfen von Cannes und Monaco von Anker. Sie sind aber nicht erschienen, um an einer internationalen Segelregatta teilzunehmen. Die beiden Häfen sind in eine Art von Verkaufsstätte für Nachten verwandelt worden. Auf allen Masten hängen Plakate: „Billig zu verkaufen“, „Für die Hälfte des Wertes zu verkaufen“. In den Schaufenstern zahlreicher Modegeschäfte, deren Inhaber die Hoffnung auf das Erscheinen einer Kundin aufgegeben haben, liegen Kleider aus, die letzten Schöpfungen der Pariser Modedesigner. Keine

Neuer Flugretord Hinterindien-Paris



Der französische Flieger C o d o s (Mitte) hat zusammen mit seinem Landsmann R o b i d a (links) eine hervorragende Flugsportliche Leistung aufgestellt: er verbesserte den von dem Franzosen C o s t e s (rechts) aufgestellten Flugweltretord für die Strecke zu ihrem Erlolge

Longling (Französisch-Indochina)-Paris auf 77 1/2 Stunden. Wie man sieht, hatte sich zur Begrüßung der Flieger bei ihrer Ankunft auf dem Pariser Flughafen Le Bourget der bisherige Rekordinhaber, Costes, persönlich eingefunden, um seine Landsleute zu beglückwünschen.

Um 10 Minuten zu spät

Die Tragödie einer falschen Verbindung — Das Ende einer unglücklichen Ehe

Vor einigen Tagen brachten die Pariser Blätter die Mitteilung, daß der reiche spanische Edelmann D o n C a r l o s d e S a n t a K r u z in seinem Zimmer in einem fashionablem Hotel in Nizza Selbstmord begangen habe. Er sei von der Dienerschaft tot aufgefunden worden. Die blutige Wunde an der Schläfe des toten Aristokraten und der Revolver in der verkrampften Hand zeugten von seinem tragischen Lebensende. Eine falsche Telefonverbindung erwies sich schon häufig als Grund für verchiedene, mehr oder weniger unklare und peinliche Verwicklungen. In diesem Fall hat sie einem Menschen das Leben gekostet. Don Carlos hatte nämlich auf einen Telefonanruf seiner Frau gemartet. Da der Anruf zur verabredeten Zeit ausblieb, nahm er sich kurzerhand das Leben. Vor etwa fünf Jahren verheiratete sich Don Carlos mit einer außerordentlich schönen, aber oberflächlichen und eiteln Frau. Nach einiger Zeit kam es zwischen den Ehegatten zu Zwistigkeiten, die hauptsächlich darauf zurückzuführen waren, daß Frau Santa Cruz sich anderen Männern gegenüber sehr frivol zu benehmen pflegte. Der höchst eiferfüchtige Gatte fühlte sich durch solches Auftreten seiner Frau schwer betroffen. Schließlich wurde das eheliche Zusammenleben in solchem Maße zerrüttet, daß die schließliche Scheidung den beiden Ehepart-

nern die einzige Rettung aus den untragbaren Verhältnissen zu sein schien. Nach dem Scheidungspruch würgte sich Don Carlos in den Strudel der Vergnügungen und Ausschweifungen, und seine Frau glaubte, daß er seine unglückliche Ehe bald vergessen werde. Sehr schnell aber begann Don Carlos dieses Lebens überdrüssig zu werden. Er zog sich von allen seinen Freunden zurück und schloß sich in seiner Wohnung ein, wo er mit den Gegenständen einen Kult trieb, die ihn an seine einzige Liebe erinnerten. Da seine Schwermut eine gefährliche Wendung anzunehmen drohte, machte ein Freund den Versuch, ihn mit seiner früheren Gattin zu versöhnen. Es gelang ihm, die Frau zu bewegen, den ersten Versöhnungsschritt zu machen. Um 8 Uhr abends sollte sie bei ihrem Manne telephonisch anrufen. Als der Zeiger sich der Ziffer 8 näherte, erreichte die Spannung ihre Höhepunkt. Er ging raslos im Zimmer auf und ab. Zehn Minuten nach 8 Uhr ertönte ein Schuß. Die Hotelbediener häuften ins Zimmer. Ehe noch der Sterbende seinen letzten Hauch ausatmete, läutete das Telefon. Es war die verfloßene Gemahlin des Selbstmörders. Wegen einer falschen Verbindung kam ihr Anruf um einige Minuten zu spät.

Das ist Amerika...!

Die Gattin eines Arztes ermordet zwei Rivalinnen und zerstückelt ihre Leichen — Sensationswut des Publikums

Die Stadt Phenix im Staate Arizona in Amerika steht zurzeit unter dem Eindruck einer außerordentlichen Sensation, welche die Bevölkerung der Stadt in einen wahren Sensationssturm versetzt. R u t h J a d d, die hübsche Frau eines Arztes, erdolchte ihre zwei Rivalinnen, Agnes Lesroix und Jadwiga Samuelson. Die Mörderin zerhackte die Leichen ihrer Opfer in viele Stücke, verpackte sie in zwei große Koffer und gab sie als Stükgut nach Los Angeles auf. Auf der Eisenbahnstation von Los Angeles wurde das furchtbare Verbrechen von einem Gepäckträger entdeckt. Er bemerkte, daß aus einem Koffer Blut herausröspelte und meldete seine Beobachtung der Bahnpolizei. Nach einigen Tagen gelang es der Zettel sind angeheftet. „Für ein Drittel des Preises“. Die Hotels sind leer. Die Appartements in Nizza, die im Vorjahre 200 Franken pro Tag kosteten, werden heute für 50 Franken vermietet. Man kann heute eine ganze Zimmerflucht für 100 Franken bekommen. In den Kabarets und eleganten Tanzlokalen tauchen nur vereinzelte Gestalten auf. Die französische Riviera ist in dieser Saison tot.

Kriminalpolizei, die Mörderin der Koffer festzustellen. Ruth Jadd stellte sich einige Tage in einem Versteck auf, stellte sich aber später freiwillig den Behörden. Das furchtbare Verbrechen rief überall in Amerika große Empörung hervor, die von einem gewaltigen Interesse für die Person der Täterin begleitet war. Zahlreiche Reisende aus Chicago, Hollywood, Newyork und anderen amerikanischen Großstädten, die früher die Stadt Phenix nicht einmal dem Namen nach kannten, wählen jetzt diesen durch den Sensationsmord berühmt gewordenen Ort zum Ziel ihrer Reisen. Die Hotels in Phenix sind überfüllt. Die Neugierigen belagern das Gefängnisgebäude. Sie stellen sich bereits am frühen Morgen am Gitter des Gefängnishofes an, um die Mörderin zu sehen, die zweimal täglich in Begleitung eines Wächters am Hofe spazieren geführt wird. Die Stadtverwaltung, in der praktische Geschäftsleute das Wort führen, konnte der Verunsicherung nicht widerstehen, die plötzliche Bevölkerungszunahme in jeder Hinsicht auszunutzen. Auf der Kleinbahn, die die Stadt mit der Hauptverkehrsline verbindet, sind Extrazüge für „Touristen“ eingelegt worden. Ein Stadion für 10.000 Besucher wur-

de eilig gebaut. Es wurde beschlossen, den Verlauf der bevorstehenden Gerichtsverhandlung der im Stadion versammelten Menge durch Lautsprecher zu übertragen. Dieser Plan stieß auf den Widerstand des Gerichts vorstehenden, der seine Erlaubnis zur Aufstellung von Mikrophonen verweigerte. Den Einwendungen aller Stadtverordneten zum Trotz wollte er die Gerichtsverhandlung nicht in ein öffentliches Schauspiel verwandeln lassen. Daraufhin jand die Stadtväter einen Ausweg. Der Rundfunksender von Phenix verbreitete die Mitteilung, daß besonders geeignete Stenographen in dem Gerichtssaal alle Einzelheiten der Verhandlung genau notieren sollten. Am Abend jedes Verhandlungstages soll im Ortskino eine eigens dazu engagierte Schauspieltruppe den Verlauf des Prozesses in allen Details wiederholen. Die Rolle der Mörderin ist einer bekannten Schauspielerin aus Hollywood übertragen worden. Sie wird sich tagsüber im Gerichtssaal aufhalten, um die Gesten und Bewegungen der Angeklagten genau zu studieren. Von der allgemeinen Erregung scheint nur die Mörderin Ruth Jadd nicht ergriffen worden zu sein. Sie ist die einzige, die die Ruhe und Selbstbeherrschung nicht verloren hat.

Bei Stuhlverstopfung hilft das Naturprodukt

Neda-Früchtewürfel

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Aufregende Szene in der Wachtube

(Beograder Dienst der „Mariborer Zeitung“)

Zwei Gendarmen beobachteten Nachts zwei Leute, die sich im Geschäftsviertel herumtrieb. Knapp darauf bemerkten die Gendarmen, daß der eine Mann ein Lokal öffnete und darin verschwand. Sie eilten hinzu und es gelang ihnen, die beiden Einbrecher, um solche handelte es sich, nach einigem Widerstand zu verhaften und auf die Wachtube zu bringen.

Auf der Wachtube wurde festgestellt, daß es sich um den bekannten Einbrecher Dragomir Kukuljevic und um den Kleinkaufmann Sedonir Camig handelte, die erst vor einigen Tagen mehrere Einbrüche unternommen haben, wie dies aus vorgeführten Fingerabdrücken konstatiert werden konnte.

Als der Gendarmenunteroffizier in Begleitung zweier Gendarmen zum Verhör schritt, zog Kukuljevic plötzlich einen Revolver aus der Tasche, rief „Hände hoch“ und feuerte rasch hintereinander vier Schüsse ab, durch die die beiden Gendarmen schwer verwundet wurden. Der dritte Gendarm legte in Bedrängnis sein Gewehr an, als Kukuljevic auf ihn zielte. Es gelang den Gendarmen noch, die Richtung des Schusses zu ändern und dann streckte er den Einbrecher mit einem Schusse nieder, noch ehe dieser die Möglichkeit hatte, einen weiteren Schuß abzugeben.

Die Schießerei hatte großes Aufsehen gemacht und Leute eilten sofort herbei. Ihnen bot sich ein furchtbares Bild in der Wachtube Kukuljevic war sofort tot und lag in einer Blutlache am Boden, neben ihm lagen die beiden Gendarmen mit ihren Verletzungen.

Der zweite Einbrecher ist unverletzt, er war als Kleinkaufmann der Obdt verkauft und ein Geiselt in der Hauptstrasse hatte, bekannt u. niemand hätte ihm zugemutet, daß er zur Nachtzeit einem dunklen Gewerbe nachgehe.

30 Jahre drahtlose Telegraphie

Im Jänner 1932 jährt sich zum dreißigsten Male der Tag, an dem der erste primitive Versuch unternommen wurde, eine drahtlose Botschaft aus Europa nach Amerika zu senden. Damals unternahm M a r c o n i in aller Heimlichkeit eine Reise von Italien nach Neufundland, wo er einen hoch über dem Meeresspiegel gelegenen Ort wählte, um die drahtlose Empfangsanlage zu errichten. Unterwegs geriet die kleine Expedition in einen Schneesturm. Ein Teil der Instrumente ging im Schneeeis verloren. Endlich konnte man mit dem Experiment beginnen. Es war vereint, daß der Buchstabe „E“ mit Morsezeichen über den Ocean gesandt werden sollte. Im Morsealphabet wird der Buchstabe E mit drei Punkten bezeichnet. Konnte man auf Neufundland diese

# SPORT

## Hilfe den Armen!

**Auf Anregung des Sportklubs „Svoboda“ bringt Sonntag, den 31. d. der hiesige M.C. am „Maribor“-Sportplatz ein großes Fußballturnier zur Durchführung, dessen Reingewinn ausschließlich der Hilfsaktion der Stadtgemeinde zugute kommen wird. In die Ereignisse greifen sämtliche hiesige Vereine ein, die nach dem Punkte-System um den Sieg des Turniers kämpfen werden. Jedes Treffen geht über 20 Minuten, so daß die Konkurrenz den ganzen Nachmittags ausfallen wird. Für den Sieger wurde vom M. C. ein Pokal gestiftet. Bei Punktgleichheit entscheidet die Goal-Differenz und schließlich das Los. Alle Vereine müssen mit der kompletten ersten Mannschaft antreten. Bei der bereits vorgenommenen Auslosung wurde folgende Reihenfolge festgesetzt:**

Um 13.30 Uhr: „Rapid“ gegen „Svoboda“.  
Um 14 Uhr: „Maribor“ gegen „Zeleznicar“.

Um 14.30 Uhr: „Maribor“ gegen „Svoboda“.

Um 15 Uhr: „Zeleznicar“ gegen „Rapid“.

Um 15.30 Uhr: „Zeleznicar“ gegen „Svoboda“.

Um 16 Uhr: „Maribor“ gegen „Rapid“.

Die Spiele werden der obigen Reihe nach leiten die Schiedsrichter Vesnaver, Kamenec, Bizjak, Bergan, Mohorits und Dr. Maninzel.

## Slalom-Meisterschaft des Mariborer Winterport-Unterverbandes

Kommenden Sonntag bringt die Winterportsektion der Filiale Celje des Slowenischen Alpenvereines im Gelände der „Celjska toča“ ein Slalomrennen um die Meisterschaft des Mariborer Winterport-Unterverbandes zur Durchführung. Startberechtigt sind nur beim Mariborer Unterverband verifizierte Wettbewerber. Nennungen sind an den Veranstalter bis zum 30. d. zu richten. Die Renngebühr beträgt 20 Dinar. Der Start erfolgt um 11 Uhr bei der „Celjska toča“. Gemeinsamer Abmarsch von Celje um 8 Uhr. Treffpunkt vor dem Bahnhof. Ausgeschrieben ist ein Pokal, zwei weitere Preise und Diplome. Die Verkündigung der Resultate findet eine Stunde nach Beendigung des Rennens statt.

## Die Weltmeisterschaft im Tisch-Tennis

Die Wettkämpfe um die Weltmeisterschaft im Tischtennis gehen unentwegt weiter. Jugoslawien kam in der weiteren Folge der Spiele mit Litauen zusammen. Das Treffen brachte einige äußerst spannende Kämpfe, die unteren Vertreter den ersten Erfolg brachten. Der Wettkampf endete schließlich 5 : 1 zugunsten Jugoslawiens. Den einzigen Verlustpunkt verzeichnete der Kampf zwischen

Beiler und Djidzilavkas. Der nächste Kampf führte unsere Mannschaft mit Deutschland zusammen. 5 : 1 für Deutschland war das Ergebnis. Auch der geistige Tag brachte eine Reihe von bemerkenswerten Kämpfen. Trotz des ungünstigen Ausgangs der geistigen Spiele warteten einzelne Vertreter unserer Auswahlmannschaft mit beachtenswerten Leistungen auf. Gegen die Tschechoslowakei unterlag unser Team mit 2:5, Letland schlug Jugoslawien mit 5:4 und gegen England unterlag die Mannschaft mit 3:5.

**Winterportvereine, Achtung!** Der heute, Freitag, um 20 Uhr im Hotel „Drei“ stattfindenden Sitzung des Mariborer Winterport-Unterverbandes haben zuverlässig je drei Vertreter sämtlicher hiesigen Winterportvereinigungen beizuwohnen. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist die Beteiligung unbedingt notwendig.

**S. A. Svoboda.** Heute, Freitag, um 20 Uhr Mitgliederversammlung im Klubheim. Erscheinen Pflicht!

**Der Ausflug nach „Rimski vrelce“**, den diesmal die Winterportsektion des Slowenischen Alpenvereines veranstaltet, findet schon diesen Samstag und Sonntag, den 30. d. bzw. 31. d. statt und nicht, wie irrtümlich gemeldet, erst am zweitägigen Sonntag.

**Der Abfahrtslauf von der „Urška“** wird nicht nach Zerjav, sondern wegen der günstigen Schneeverhältnisse nach Kotlje führen. Die Hütte wird am 1. und 2. Feber bewirtschaftet sein. Der Abmarsch erfolgt am 1. Feber um 9 Uhr von „Rimski vrelce“ aus. Die Verkündigung der Resultate findet im Hotel „Rimski vrelce“ statt.

**Baron de Coubertin lehnt ab.** In echt sportlicher Weise hat der große Gründer der modernen Olympischen Spiele, Baron de Coubertin, das vom Internationalen Olympischen Komitee vorgeschlagene Ansuchen, zu Ehren seines 70. Geburtstages die Olympischen Spiele in Los Angeles als „Coubertin-Olympiade“ zu bezeichnen, abgelehnt. In einem an das Komitee gerichteten Telegramm erklärte Baron de Coubertin, daß eine solche Maßnahme in striktem Gegensatz zum olympischen Geist stünde.

**Ein Sportgenie dankt ab.** Der Eiskunstlauf-Weltmeister Clas Thunberg hat den Entschluß gefasst, sich von seiner aktiven sportlichen Tätigkeit zurückzuziehen. Der nunmehr Achtunddreißigjährige kann auf eine sportliche Laufbahn zurückblicken, wie sie auf seinem Gebiete bisher noch keiner zu verzeichnen hatte. Selbst einmal der große Norweger Mathison. Die sportliche Laufbahn Thunbergs ist deshalb besonders bemerkenswert, weil er verhältnismäßig spät, erst als Achtundzwanzigjähriger, international in die Erscheinung trat und seine größten Erfolge errang, als er die Dreißig schon längst überschritten hatte. Seine sensationellen Weltrekorde über 500

Meter (42,5 Sekunden) und 1000 Meter (1:27,4) stammen aus dem Vorjahre, Europameister wurde er 1922, 1928, 1931 und 1932, seine fünf Weltmeisterschaften fielen ihm 1923, 1925, 1928, 1929 und 1931 zu. Weiterhin holte er sich in Chamonix und St. Moritz je zwei olympische Goldmedaillen.

## Nus Celje

**c. Evangelisches.** Sonntag, den 31. Jänner findet der Gemeindegottesdienst abends um 18 Uhr in der Christuskirche statt. Der Kinder-gottesdienst entfällt.

**c. Todesfall.** In Klagenfurt ist am 25. d. der Senatspräsident i. R. Herr Dr. Franz Z a n g g e r im Alter von 81 Jahren gestorben. Der Verstorbene war ein Bruder des Rechtsanwaltes Herrn Dr. Fritz Zangger und des Kaufmannes Herrn Robert Zangger in Celje. Vor dem Kriege wirkte er als Richter in Konjice und Rogatec. Friede seiner Seele, den Angehörigen unser innigstes Beileid!

**c. Vortrag im Lehrerverein.** Der Lehrerverein in Celje veranstaltet Samstag, den 6. Februar in der städtischen Volksschule einen Vortrag in dessen Rahmen Herr D o l i n a r über die Versuchsklassen und Herr Creder über die Exkursion auf die Kolonialausstellung in Paris sprechen werden.

**c. Kolonialisierung und Einweihung der Pensionsanstalt.** Donnerstag fand die Kolonialisierung des neuen Gebäudes der Pensionsanstalt, in der Razlagova ulica statt. Nach der Besichtigung nahm Herr Abt J u r a l im Flur des Hauses die feierliche Einweihung vor. Hierauf fand im Hotel „Europa“ ein Bankett statt, an dem sich Präses der Pensionsanstalt Herr V r t o v e c der Stadtgemeinde, die den Bauplatz zur Verfügung gestellt hatte, bedankte und der Bürgermeister Herr Dr. G o r i c a n der Anstalt im Namen der Stadt seinen Dank aussprach, daß die Anstalt mit dem Bau des Palastes zur Hebung der Stadt Celje beigetragen hat. Die Wohnungen werden bereits am 1. Feber bezogen werden.

**c. Weinausstellung in Dramlje.** Die Ortsgruppe des Obst- und Weinbauvereines in Dramlje veranstaltet in der Zeit vom 31. Jänner bis einschließlich 2. Februar eine Weinausstellung und einen Weinmarkt für den Bezirk Celje. Zur Ausstellung gelangen gegen 400 Sorten. Für den ständigen Autoverkehr wurde vorgesorgt.

**c. Militärische Anmeldung der Jahrgänge 1912, 1913 und 1914.** Alle Jünglinge der Geburtsjahrgänge 1912, 1913 und 1914, die in der Stadt wohnen, müssen sich ohne Rücksicht auf ihre Gemeindefähigkeit zwecks Eintragung in das Rekrutenregister persönlich bei der Bezirkshauptmannschaft in Celje bis zum 24. Februar melden. Jünglinge der Jahrgänge 1912 müssen folgende Dokumente mitbringen, Heimatschein, Taufschein, Familienbogen, das letzte Schul- oder Lehrzeugnis, die Bestätigung über die seinerzeitige militärische Anmeldung; diejenigen, die als Erzhörer ihrer Familien im Befreiung

drei kurzen Morsezeichen phonetisch vornehmen, so war damit der Beweis erbracht, daß die Krümmung der Erdoberfläche kein Hindernis für die drahtlose Verständigung zwischen den beiden Halbkugeln bedeutet. An dem verarbeiteten Tag begann die Marconi-Station in Italien ununterbrochen das Z-Symbol in den Äther zu senden. Marconi leitete am Empfänger zu. Blöschlich wurde er blaß und stammelte: „Es ist ja unmöglich, es sind sicher Fieberhalluzinationen. Ich höre ununterbrochen drei kurze Zeichen.“ Kempf, Marconis erster Assistent, lehnte sein Ohr an den Apparat. Er hörte gleichfalls die Morsezeichen. Auch der zweite Gehilfen Marconis bestätigte daselbe. Die drei Männer tanzten vor Freude. Als sie noch am selben Tage die Siegesnachricht in die Welt sandten, glaubten sie, daß die ganze zivilisierte Menschheit ihnen begeisterten Beifall zollen würde. Man war aber allzuwenig skeptisch und mißtrauisch. Erst nach einiger Zeit wurde die Bedeutung der epochemachenden Erfindung klar. Im Laufe der dreißig Jahre, die seit der ersten Übertragung eines Morsezeichens über den Ocean verfloßen sind, konnte der menschliche Erdumfang auf dem Rundfunkgebiete märchenhafte Triumphe feiern. Alle Punkte der Erdoberfläche stehen heute miteinander in Funkverbindung und der Gedanke, auch nach anderen Planeten Radionachrichten zu senden, erscheint nicht mehr phantastisch. Die früher gemachte Beobachtung, daß die Radiowellen nicht über die Erdatmosphäre hinaus gelangen können, gilt nur für lange Wellen. Die kurzen Wellen können dagegen in die Stratosphäre hinausstrahlen. Der amerikanische Techniker Hugo Gernsback arbeitet zurzeit an der Konstruktion eines Senders, der mit 100 Kilowatt auf einer kurzen 1-Meter-Wellenlänge soll. Das nächste Ziel ist der Mond. Er liegt etwa 350.000 Kilometer von uns entfernt. Da die Radiowellen sich mit einer Geschwindigkeit von etwa 300.000 km. in der Sekunde verbreiten, so kann das Echo vom Monde schon nach etwa 2 1/2 bis 3 Sekunden zu uns zurückgelangen.

## Zum Gedenten an den Komponisten Auber



Am 29. Januar 1782 — also vor 150 Jahren — wurde der berühmte französische Opernkomponist Daniel François Auber geboren. Von seinen 48 Opern haben „Fra Diavolo“ und „Die Stumme von Portici“ sich die Bühnen der Welt erobert.

## Alarm

Roman von Alfred Schirolauer.  
Copyright 1930 by Wilhelm Goldmann Verlag,  
G. m. b. H., Leipzig.  
(43. Fortsetzung).

Am 12. Juni 1921 nahm der Oberleutnant zur See, George Vaterion, von seiner Frau Muriel, mit der er seit anderthalb Jahren verheiratet war und in anscheinend glücklicher Ehe lebte, Abschied, um sich zu einer Nachtlagerung seines Torpedobootes 3 B zu begeben. Das Oberleutnant in Manila. Dort war Vaterion der Motorenstation zugewiesen. Bei diesem Abschied war ein guter Freund des Hauses und Kamerad des Angeklagten, der Depotverwalter Oberleutnant zur See Stephen Jerram anwesend.

Ein klagernder Aufseher trieb von der Reuegenbank empor. Alles triefte die Hölle und klidte auf den Korvettenkavaliern Jerram, der in echtem Schmerz den Oberleutnant bei zu den hochgereckten Knien seiner langen Beine niederbeugte.

„Meine Herren Geschworenen, bitte achten Sie darauf, daß Sie nicht nachher ein Mandat frei nachweisen, daß Sie nicht Jerram bereits bei Frau Muriel Vaterion zu Gast war, als der Angeklagte das Haus verließ. Ich glaube, das wird auch die Verteidigung nicht in Abrede stellen.“

Archibald Kilbert rief gnädig dazwischen: „Wird zugegeben.“

Der Staatsanwalt hob die Hand, als wolle

er das ihm zugeworfene Geständnis auffangen.

„Vaterion wußte also, meine Herren Geschworenen, daß Jerram bei seiner Frau war. Nach der eigenen Darstellung des Angeklagten wurde die gesamte in Manila liegende Flotte in dem Augenblick alarmiert, in dem er auf dem Tod eintraf. Ein großes Mandat war bei Jerram. Eine andere Flotte der USA war von Honolulu ausgelaufen, stellte den markierten Feind dar.“

Eine große Seeschlacht in der Nähe der japanischen Gewässer war geplant. In wenigen Minuten sollte die Flotte von Manila auslaufen. Und nun kommt das Selbstmord. Obwohl Vaterion toeben von seiner Gattin Abschied genommen hatte und bereit war, mit seinem Boot zu einer Nachtlagerung auszulassen, obwohl sich also für ihn durch den unerwarteten Alarm der gesamten Flottenstation eigentlich nichts geändert hatte, eilte er noch einmal nach Hause, stürzte ins Wohnzimmer in dem er seine Frau und Jerram wenige Minuten zuvor verlassen hatte, und schloß, ohne ein Wort zu sagen, zweimal. Ein Streichhölzer traf Frau Muriel an der Schulter, der zweite Schuß traf Jerram mitten ins Herz. Dann eilte der Angeklagte zum Tod hinaus und fuhr mit seinem Boot in die Nacht hinaus. Eine Errogerung hat ihn weder der Obermaat Simons, den Sie nachher als Zeugen hören werden, noch ein anderer der Besatzung angemerkt.“

Alles blickte auf Rutland. Er hatte die Arme über der Brust gefreuzt und sah schmerzhaft ohne jede Teilnahme an seinem Tische. Eine leise Unruhe schwang in seiner Brust.

Muriels Darstellung. Nun, er würde ihr nachher die Wahrheit ins Gesicht schleudern!

Der Staatsanwalt fuhr fort: „So weit zunächst die Darstellung der Tat im Zusammenhang. Deshalb der Angeklagte zurückgekehrt ist und einen Mord an seinem besten Freunde und einen Mordversuch an seinem Weibe begangen hat, diese Motive zu finden, wird Ihre Aufgabe sein, meine Herren Geschworenen. Vielleicht war es Eifersucht, unbegründete Eifersucht, meine Herren! In jedem Falle aber liegt für mich schon jetzt soviel klar: der Angeklagte wollte mit jeder Lieberlegung Jerram und seine Frau töten. Er trug sich schon längere Zeit aus Gründen die er uns vielleicht später aufklären wird, mit diesem unheimlichen mörderischen Plane. Dem plötzlichen Alarm der Flotte rief ihn zum Handeln. Er wollte das Mißi dieses Alarms benutzen. Man hatte ihn am Tod gesehen. Sein Boot ging in wenigen Minuten hinaus. Diese zehn Minuten enthielten wenigsten Augenblicke wollte er ausbeuten. Er eilte nach Hause, — er wohnte dicht am Kai, — schoß — und war sofort zurück. Keiner hatte seine kurze Abwesenheit bemerkt. Er rechnete mit dem Tode seiner beiden Opfer. Und in der Tat, meine Herren Geschworenen, wäre auch Frau Muriel getötet worden, dann hätte kein Augenzeuge seiner Tat. Dann bliebe die Untat für alle Zeiten ein rätselvolles Geheimnis. Seine Rechnung war richtig. Nur der erste Schuß ging fehl.“

Er machte wieder eine eindrucksvolle Kunstpause, seine Worte wirken zu lassen.

Das Publikum war verduzt. Genauer wußte keiner über die näheren Umstände der

Tat. Man hielt diesen Mann nur eines Mordes nicht für fähig. Aber lagen die Dinge wirklich so, wie der Staatsanwalt behauptete, dann sah das Ganze einem Mordere zweifelt ähnlich. Eine gequälte Unruhe glitt über die langen Reihen der Bänke.

Da tönte wieder die ruhige überzeugende dunkle Stimme des Anklägers: „Man kann fragen: Was änderte der Alarm an Vaterions Entschluß? Er wollte doch, ob Alarm, ob kein Alarm, in jener Nacht ausfahren. Meine Herren Geschworenen, dieser Alarm änderte alles an seiner Ausfahrt und damit an seinem Entschlusse. Das Torpedoboot sollte um 9 Uhr 35 Minuten auslaufen. Um 9 Uhr 34 Minuten traf Vaterion am Kai ein. Der Alarm leitete die Ausfahrt der Flotte für 9 Uhr 45 Minuten fest, verhielt also Vaterions Ausfahren um zehn Minuten. Diese zehn Minuten entschieden alles. Sie gaben Vaterion die Zeit zur Heimkehr und zur Verübung des Mordes.“

Wie ein schweres Armen hauchte es durch den Saal.

Zurückgenötigt der Staatsanwalt über sein kurzgebrochenes Haar, über dem der schwarze Schimmer seiner vierziger lag. Er hatte die Feindlichkeit des Publikums niedergeworfen, den Boden für Muriels Aussage bereitet. Sie würde die Anklage jetzt zum Siege führen.

„Ich trete jetzt den Beweis für meine Hauptthesen und Darstellungen an“, rief er mit heftiger, unternehmender Stimme.

„Frau Muriel Vaterion, jetzt Frau Jan Bouterweg, darf ich Sie an die Barriere bitten.“

# Lokale Chronik

Freitag, den 29. Jänner

## Monstersonzert in Maribor

Abend slowenischer Lieder — 300 Mitwirkende — Die besten Solisten von Maribor — Orchester von 90 Musikern

Die Hilfsaktion der Stadtgemeinde zur Unterstützung der ärmsten Volksschichten hat bisher schon nennenswerte Erfolge zu verzeichnen, wenn auch die seitens der Bürger zur Verfügung gestellten Mittel den berechtigten Erwartungen nicht entsprechen. Um nun der Hilfsaktion weitere Mittel zukommen zu lassen, wird am Freitag, den 3. Februar um 20 Uhr im großen Saal ein großes Wohlthätigkeitskonzert veranstaltet. Gegen 300 Personen werden bei diesem Monstersonzert mitwirken. Alle stellen ihre Mitwirkung der Veranstaltung ohne Entgelt zur Verfügung. Die Brauerei „Union“ hat für diesen Abend den Saal samt Beleuchtung und Heizung unentgeltlich bereitgestellt.

Alle Gesangsvereine von Maribor, unsere besten Solisten und ein Orchester von nicht weniger als 90 Musikern werden an diesem Abend, der der slowenischen Tonkunst gewidmet ist, mitwirken. Das Orchester, dessen Leitung der Direktor der „Glasbena Matica“ Herr L a d e l - B o h i n j s t i übernommen hat, setzt sich aus der Militärmusik, den hervorragendsten Musikern der Stadt und den Jünglingen der höheren Jahrgänge der Musikschule der „Glasbena Matica“ zusammen. Von den Mitwirkenden waren die Damen S t a r e a und B r a n d l sowie die Herren S a n c i n, M e r a l i c, Prof. M i r t und S t r i n s e l zu erwähnen.

Das umfangreiche Programm umfasst nachstehende Punkte: 1. J. Glazer: Mariborster Ensemble Herr Vladimir S t r i n s e l. 2. Viktor Parma: a) Poslednja noč, b) Projekt — Tenor-Solo — Herr Belizar S a n c i n, Mitglied des Theaterensembles, am Klavier Herr Prof. M i r t. 3. a) Basilij Mirt: Sneg, b) Oskar Dev: Sneg — Sopran-Solo — Frau Antonia S t a r e a, am Klavier Herr Prof. M i r t. 4. a) Oskar Dev: Turel, b) Karol Pahor: Prepenenje, c) Basilij Mirt: Odkrij nam zarja svoj obraz — Gesangchor der „Glasbena Matica“, Dirigent Herr Prof. M i r t. — Nach der Pause: 5. Basilij Mirt: Narodna romanca — Sopran-Solo Frau Antonia S t a r e a, der Gesangchor „Maribor“ und Orchester, Dirigent Herr J. C. G a s p a r i c. 6. a) Oskar Dev: Vzdih, b) Basilij Mirt: Praviho ljube — Bariton-Solo Herr Franjo R e r a l i c, am Klavier Herr Prof. M i r t. 7. a) Philippe Bernhard: Vesla, Phantasie für Violine und Orchester (Erstaufführung), b) Max Janysek: Mojara — Violin-Solo Frau Janysekova und Orchester, Dirigent Herr Direktor L a d e l - B o h i n j s t i. 8. Franz Liszt: Preludien — Symphonische Dichtung für großes Orchester, Dirigent Herr Direktor L a d e l - B o h i n j s t i.

Wir sind überzeugt, daß auch in Maribor diese Vorträge eine ähnliche Wirkung erwecken werden.

Dr. Adler steht zurzeit im 62. Lebensjahre, ist von Beruf Nervenarzt in Wien, wo er auch als Professor am Pädagogischen Institut wirkt. Er lenkte schon im Jahre 1907 von den Anschauungen Sigmund Freud's über die Entstehung der Psychosen ab und begründete im Gegensatz zur Psychoanalyse, welche die menschliche Persönlichkeit als ein bloß auf Lustgewinnung eingestelltes Komplex betrachtet, seine eigene psychologische Schule, die Individualpsychologie. Die Individualpsychologie kann man in der Kürze als die Psychologie des menschlichen Geltungstrebens bezeichnen. Die Konflikte, Weltwunschen und dem Geltungswillen des Individuums und seiner tatsächlichen Stellung im Leben entstehen, bilden das Forschungsgebiet der Adler'schen Psychologie. Da Dr. Adler ein ausgezeichneter Konferenzier ist und seine Psychologie einen bedeutenden praktischen Wert für die Erziehung und richtige Lebensführung hat, werden seine Vorträge auf viele Zuhörer als ein Erlebnis wirken.

m. Evangelisches. Sonntag, den 31. d. M. um 10 Uhr vormittags wird im Gemeinde-saale ein Predigtgottesdienst stattfinden. Um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kinder-gottes-dienst.

m. Dr. Julius Ruy spricht heute, Freitag, am 20.15 Uhr im großen Kasino-saal. Nach der Schilderung einer zauberhaften Bergnacht wird uns Dr. Ruy, die Gestalt des klassischen Bergsteigertums, über die Spitzen und Kämme der hohen Bergfette zwischen den Julischen Alpen und der Dauphine führen. Den Vortrag werden 90 herrliche stoffliche Bilder begleiten.

m. Neuer Schulinispektor. Mit Erlaß des Unterrichtsministers wurde zum Schulinspektor in Maribor der hiesige Lehrer und bekannte Schriftsteller Herr Janko S a m e c ernannt. Wir gratulieren!

m. Umtriebe unbekannter Heilkünstler. Ein kranklicher Schneidbergeliste ist dieser Tage einem fast unglücklich freieschen Schwindel zweier pfiffigen „Heilkünstler“ zum Opfer gefallen. Vor einigen Tagen erschien beim Schneidbergeliste ein jüngerer unbekannter Mann, der angab, daß er in Vertretung des verhinderten Arztes Dr. Martin's käme, um nach dem Befinden des Patienten nachzufragen. Der Schneider, der sich wirklich nicht ganz wohl fühlte, sagte alsbald dem angeblichen Arzt sein Leid, dieser erklärte sich aber erst nach Bezahlung des Honorars von 30 Dinar bereit, die Untersuchung vorzunehmen. Schon nach dem er-

sten flüchtigen Abtasten stellte der Schlaw-fuchs eine gefährliche Erkrankung fest, die unbedingt eines Konsultums bedürfe. Bald darauf erschien der unbekannte Wohlthäter in Begleitung des angeblichen Wohlthätigen des hiesigen Spezialisten Dr. Pihlar und brachte einen mysteriösen Apparat mit. Gegen eine Anzahlung von 150 Dinar im voraus, stellte er den Kontakt des elektrischen Stromes mit der sonderbaren Apparatur her und durchleuchtete mit einer Lampe den verdunst dreinschauenden Schneidbergelisten. Die Untersuchung dauerte fast eine Stunde an, worauf die beiden „Spezialisten“ dem Bedauernswerten den Rat gaben, unbedingt durch 14 Tage das Bett zu hüten. Der arme Schneider verbrachte wirklich die lange Zeit im Krankenbett. Erst nach 14 Tagen begab er sich zum Arzt, der ihm den Schwindel aufklärte. Mit der Angelegenheit beschäftigt sich nun auch die Polizeibehörde.

1. II. 1932

## ALPENFEST UNIONSAL

m. Dr. Alfred Adler's Vorträge über die Individual-Psychologie finden am Samstag, den 30. um 20 Uhr und am Sonntag, den 31. d. M. um 10 Uhr im großen Kasino-saal statt. Der erste Vortrag ist für die Öffentlichkeit und der zweite für die Lehrerschaft bestimmt. Eintrittspreise: Sitzplätze 15, 10 und 6 Dinar, Stehplätze 3 Dinar. Vorverkauf bei B r i s n i k und S t f e r. Pedagoška centrala v Mariboru. 952

m. Das Kinder-Masenfest, das auch heuer vom Sportklub „Maribor“ am 6. d. nachmittags um 16 Uhr in den Union-Sälen veranstaltet wird, wird heuer für unsere Kleinen ganz besondere Überraschungen bringen. In Vorbereitung ist eine ganze Reihe von originellen Auftritten und Tänzen. Die diesbezügliche Einstudierung hat Frau B e d n i k - S e u n i k, Gojpostna ulica 56, übernommen.

m. Spenden für die Hilfsaktion. Mit Rücksicht auf die Beschwerden, daß Natural- u. Geldspenden für die Hilfsaktion nicht in allen Häusern eingesammelt wurden, ersucht der Stadtmagistrat die Personen, die beim Sammeln von Spenden irrtümlicherweise übersehen worden sind, die für die Sammelaktion bestimmten Liebesgaben unmittelbar dem Stadtmagistrat einhändigen zu wollen, u. zw. Naturalien, wie Kleider, Wäsche, Schuhe usw., dem sozialpolitischen Amt (Rotovski trg 9), Geldspenden dagegen der städtischen Buchhaltung (Slovenski trg 11).

m. Spenden. Für die armen Eheleute S. spendeten Frau Z e l e n k a 120 und „Un-genannt“ 20 Dinar. Herzlichen Dank!



\* Samstag Maslen-Balorreoute in der Velika kavarno. 1. Februar Gastspiel Karl Ujvari. 1171

\* Rotes Kreuz in Bobreže. Der Ortsausschuß des Roten Kreuzes veranstaltet seine diesjährige Jahreshauptversammlung am Sonntag, den 31. Jänner L. J. um 15 (3) Uhr nachmittags in der Schule in Bobreže nach der üblichen Tagesordnung. Alle Vereinsmitglieder werden höflich eingeladen, an der Hauptversammlung vollständig teilzunehmen.

\* Hotel Halbwildl Samstag, den 30. Jänner Hausball. 1161

\* Familienabend mit Burtschmaw, Samstag, den 31. Jänner im Gasthause Schauer in Radvanje. 1107

\* Hausball, Samstag, den 30. Jänner 1932 in allen Gastlokaliäten des Restaurants Ach t i g, Trzaska cesta. Erstklassige Musik ab 8 Uhr. Autobusverkehr vom Hauptplatz. 1156

### Grajska klet: Hausunterhaltung

mit erstklassiger Jazz-Kapelle am Samstag, den 30. Jänner. Es empfiehlt sich 1166 Maidis

vom Militärdienst anziehen wollen, müssen von ihrer Gemeinde die diesbezügliche Bestätigung mitbringen.

c. Die Jahreshauptversammlung der Metallgewerbetreibenden und Wagner findet Sonntag, den 7. Februar um 8 Uhr früh im Hotel „Post“ statt.

e. Stadtkino. Freitag bis Sonntag gelangt die Tonfilm-Reihe „Ihre Hoheit beschließt“ zur Vorführung.

\* Bei Dialektspiel reat der lurgemähe Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Witers den Körper schiant. Viele Professore lassen das Franz-Josef-Wasser bei Stützlaufübungen als ein höchst wertvolles Mittel nehmen, und zwar morgens, mittags und abends le ein dreitel Glas

## Aus Buij

v. Wieviele Fremde weilten in Buij? Daß die Fortschritte macht. Kewelt am besten die dieser Tage herausgegebene Statistik des Fremdenverkehrs des vergangenen Jahres. Derselben zufolge weilten in Buij im Laufe des vergangenen Jahres insgesamt 3640 Fremde, hieson waren 2562 aus Jugoslawien, 7 aus den übrigen Balkanstaaten, 604 Oesterreicher, 113 Tschechoslowaken, 2 Engländer, 6 Franzosen, 76 Italiener, 56 Ungarn, 168 Deutsche, 1 Norweger, 4 Polen und 1 Südamerikaner.

v. 705 Strafanzeigen hatte unsere Stadtpolizei im Laufe des vergangenen Jahres zu erledigen. Hieson waren 350 wegen erlittener Verletzungen der Strafvorschriften, 113 wegen nächtlicher Ruhestörung, 50 wegen Diebstahls, 13 wegen Verdachtes der geheimen Bestimmung, 8 wegen Tierquälerei, 3 wegen Bettelns und 34 wegen Nichtinhaltens der Gewerbevorschriften.

## Aus Globeniarabec

II. Im Zeichen des Wintersports. Kommen Sonntag werden sich nun auch unsere heimischen Skifahrer der Öffentlichkeit mit einem Rennen vorstellen. Für den 2. Feber ist ein Ausflug auf die „Arka“ geplant, zumal an diesem Tage ein Abfahrtslauf nach Koflje stattfindet. Die Abwechslung wird am 1. und 2. Feber bewirtschaftet sein.

II. Ein festliches Familienfest. Der hier im Ruhestande lebende Lehrer Herr Martin K u n o v i c feierte dieser Tage die goldene Hochzeit, während seine Tochter die Silberne und einer seiner Enkel die „grüne“ Hochzeit feierte.

## Theater und Kunst

### Nationaltheater in Maribor

#### Reperioire

Freitag, den 29. Jänner: Gschlossen.

Samstag, den 30. Jänner, um 20 Uhr: „Victoria und ihr Jünger“. Ab. D.

Sonntag, den 31. Jänner, um 15 Uhr: „Heirat“. Bei ermäßigten Preisen. — Um 20 Uhr: „Das Land des Lächelns“.

## Kino

Burg-Lontino: Bis einschließlich Montag der letzte Pat und Patachonfilm „Pat und Patachon auf Freiersfühen“.

Unicu-Lontino: Die große Operette „Die Fiedermann“ mit Svetislav Petrovič, Hans Junkermann, Georg Alexander, Janny Ondra und der berühmten Opernsängerin Betty Berner.

### Der faule Darwin.

Darwins Gärtner wurde einmal von einem Bekannten des großen Gelehrten gefragt, wie es seinem Herrn gesundheitlich ginge. Der Badere schüttelte bekümmert den grauen Kopf: „Gar nicht gut geht's ihm! Aber das kommt nach, wenn man nichts zu tun hat. Oft kommt er in den Garten und starrt stundenlang auf einen Haufen Erde oder eine Pflanze. Gut ausgehen wird das nie und nimmer — aber arbeiten tut er eben nicht!“

## Jahreshauptversammlung des Solobereines

Notwendigkeit einer Vergrößerung des Turnplatzes.

Unter äußerst zahlreicher Teilnahme der Mitglieder fand Donnerstag abends im „Narodni dom“ die diesjährige Hauptversammlung des Vereines S o l o M a r i b o r a t i c e statt. Wie den Berichten der einzelnen Funktionäre zu entnehmen war, stand auch das vergangene Vereinsjahr im Zeichen eines gesteigerten Aufschwunges. Die Veranstaltungen des Solol erfreuen sich eines immer größeren Zuspruches und auch die Mitgliederzahl ist im ständigen Wachsen begriffen. Gegenwärtig zählt der Verein über 900 turnende und insgesamt über 1000 Mitglieder überhaupt, welche Zahl um so mehr auffällt, wenn man in Betracht zieht, daß für den am rechten Drauer (Maribor) besteht ein zweiter Soloberein (Maribor I) besteht und auch die Umgebungsgemeinden eigene Vereine besitzen.

Bei den Neuwahlen wurde der bisherige verdienstvolle und überaus agile Starosta Herr Rechtsanwalt Dr. Leopold R o s t j a n a i c wiedergewählt. Mit der verantwortungsvollen und wichtigen Stelle des Turnwarts wurde neuerdings Herr Mini D e l e v a betraut, der mit seinen organisatorischen Fähigkeiten und seinem beispielgebenden Eifer großen Anteil am Aufschwunge des Vereines nimmt. Gewählt wurden ferner noch u. a. die Herren B u r e s zum Podstarosta, C r h a r t i c zum Schriftführer und R o v a f zum Kassier.

Vor Schluß der Generalversammlung entwickelte sich eine recht lebhaftige Debatte über verschiedene aktuelle Probleme, wobei insbesondere die Frage der schon dringend notwendigen V e r g r ö ß e r u n g des S o m e r t u r n p l a t z e s zur Erörterung gelangte. Infolge des steigenden Interesses der Bevölkerung für die Veranstaltungen des Vereines entspricht der Turnplatz tatsächlich nicht mehr den Anforderungen der Gegenwart. Wie wäre es, wenn auch die Stadtgemeinde Maribor nach dem Beispiele vieler anderer Gemeinden dem aufstrebenden Soloberein in dieser brennenden Platzfrage beispringen würde?

## Dr. Alfred Adler in Maribor

Die Zagreber Zeitungen brachten ausführliche Berichte über die Vorträge, welche der bekannte Begründer der Individualpsychologie Dr. Alfred A d l e r hielt. Seine Ausführungen machten auf die zahlreichen Zuhörer den tiefsten Eindruck. Der Andrang war so groß, daß sogar auf dem Vortragspodium Sesselreihen aufgestellt werden muß-

# Wirtschaftliche Rundschau

## Abbau der Hopfenproduktion

### Bereinigungen über Regelung, Erzeugung und Absatz von Hopfen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei — Nutzung für Jugoslawien

Die „Sonntags Hopfen- und Brauer-Zeitung“ bringt beachtenswerte Mitteilungen über Verhandlungen zwischen den reichs-deutschen und böhmischen Hopfenbauverbänden, die auch in Jugoslawien beherzigt werden sollten.

Nach den Ausführungen des ersten Vizepräsidenten des deutschen Hopfenbauverbandes v. Koch haben die deutschen Zwangsmaßnahmen (Verwendungszwang für deutsche Hopfen, Zollerhöhungen u. dgl.) im Jahre 1931 hervorgehoben, welche anfangs Oktober 1931 zu Verhandlungen zwischen Vertretern des deutschen und tschechoslowakischen Hopfenbaues in Berlin führten.

Das Resultat war ein Zusatz zum bestehenden Wirtschaftsvertrag, wonach tschechoslowakischer Hopfen mit amtlicher Herkunftsbezeichnung, der im Rahmen der Verordnung über die Verwendung von Brauereihopfen eingeführt wird, in diesem Braujahre ein Vorzugszoll von 70 Mark pro 100 kg eingeräumt wird, während für alle übrigen Länder der Einfuhrzoll 150 Mark pro 100 kg beträgt.

Damit wurde jedoch nur eine momentane Entlastung erzielt und werden nun demnächst in Saaz zwischen den Hopfenbauverbänden Deutschlands und der Tschechoslowakei weitere Verhandlungen über die Regelung der Erzeugung und des Absatzes von Hopfen geführt.

Die eingangs erwähnte Zeitung brachte ferner, allerdings ineffizient, folgende Vorschläge: 1. Sämtliche braufähigen Hopfen aller mitteleuropäischen Erzeugergebiete, soweit sie sich in den Händen der Produktion und des Handels befinden, müssen aufzukaufen und dem Verkehr vollkommen entzogen werden. 2. Die Gesamtankaufslücke Mitteleuropas muß vom heutigen Stande um mindestens 30 Prozent eingeschränkt werden. Wieviel jedes Land, in Prozenten ausgedrückt, noch zu reduzieren hat, muß durch eine Kommission, bestehend aus den Vertretern aller beteiligten Hopfenländer, festgelegt und geregelt werden. 3. In den kommenden zwei Jahren darf kein Hopfenfeld neu angelegt werden. 4. Nach dieser Zeit wird die Neuanlage von Gärten prozentuell freigegeben mit der ausdrücklichen Bedingung, daß nur Produzenten der alten Gebiete diese Neuanlagen durchführen dürfen. 5. Der Hopfenpreis muß so gehalten werden, daß er allen beteiligten Faktoren, Arbeitern, Bauern, Händlern und Brauereien nicht mehr als einen kargerlichen Nutzen gewährt.

Nach der Meinung des Herrn v. Koch sind diese Vorschläge sehr verwandt mit den Richtlinien, die der Ansprache in Berlin zugrunde lagen. Es wird noch abzuwarten sein, wie weit es gelingt, eine sichere gemeinsame Marktform für die Ausarbeitung und Durchführung zwischenstaatlicher Maßnahmen zu schaffen, wobei man zugestehen muß, daß hiedurch allein eine dauernde Gesundung gesunden werden könnte.

Für Deutschland dürfte vor allem der Beschluß des Ausschusses des deutschen Hopfenbauverbandes maßgebend sein, welcher dem Reich und im wesentlichen vorgelagt wird und im wichtigsten folgende enthält: 1. Neue Hopfenanlagen, Gerüst- und Stangenanlagen müssen von den unteren Verwaltungsbehörden genehmigt werden. 2. Nur wer Hopfendarre und Hopfenpresse besitzt, darf Hopfen bauen. Wer 1925, 1926 und 1927 Hopfen gebaut hat, kann seinen Antrag stellen. 3. Für 1932 darf eine Genehmigung erst erteilt werden, wenn die gleiche Zahl alter Stöcke herausgehauen wird. Maßgebend ist der Stand vom 1. September 1931.

Nach Ansicht des Herrn v. Koch könnten diese Bestimmungen auch zu Verhandlungen zu zwischenstaatlichen Vereinbarungen dienen. Für Deutschland würde damit zunächst ein Stillstand erreicht, was vorerst genügen würde, weil die dortige Anbaufläche durch die Not der Pfänder ohnehin zusammengekrumpft.

Als wichtigste Forderung wird der Abbau der Biersteuer und Senkung des Bierpreises, zwecks Anpassung an die Kaufkraft des Volkes, verlangt, denn mit einem steigenden Bierverbrauch muß auch eine allgemeine Gesundung der Hopfenblüte eintreten.

Von besonderer Bedeutung ist die weitere Erklärung: „Besteht bei uns eine richtige Organisation der Erzeugung und des Absatzes, dann halte ich es für durchaus möglich, mit gleichartigen Organisationen des Auslandes in eine Interessengemeinschaft zwecks planmäßiger Beschäftigung des Weltmarktes zu treten und dadurch die Ausfoderung protektionistischer Maßnahmen zu vermeiden.“

In Deutschland, wo der Staat jährlich Millionen zur Stützung des Hopfenbaues durch indirekte Preissteigerungen verausgabt, denkt man auch daran, diese Hilfe derart umzugestalten, daß man jenen Produzenten, welche ihre Hopfenfelder verringern, pro Pflanzenzahl oder Hektar einmalige, nicht unbedeutende Auszubehauptung bezahlen würde.

Jedenfalls zeigt sich das feste Bestreben, durch folgerichtige Erlassung der Beschlüsse aus den letzten Notjahren zwischenstaatliche Maßnahmen zu treffen, welche weittragende Resultate zeitigen könnten. Schon die Tatsache, daß sich die beiden größten Produktionsländer, welche sich in diesen Fragen noch kürzlich anscheinend unversöhnlich gegenüberstanden, zu gemeinsamen Verhandlungen zusammengefunden haben, verleiht dieser gemeinsamen Aktion ein erfolgversprechendes Gepräge, besonders da hierbei schon ein Teilergebn in Form von Zollzusicherungen erzielt wurde.

Wir hoffen, daß auch alle unsere hiesig berufenen Stellen dem Verlaufe dieser Verhandlungen die entsprechende Aufmerksamkeit zuwenden und schon jetzt alle internen Vorbereitungen treffen, um rechtzeitig an der Lösung dieser wichtigeren Hopfenbau und Handel lebenswichtigsten Fragen tätigen Anteil zu nehmen.

## Neue Einfuhrzölle für Karton

Der Finanzminister hat folgende Verfügung erlassen:

1. Die Zollsätze für Karton, nach Art. 442 des Einfuhrtarifs, sowie die Klassifikationen von Karton nach seiner Fabrikation werden von Karton nach seiner Fabrikation werden von Karton abgeändert, daß Art. 442 lautet: 442. Karton im Gewicht von mehr als 200 Gramm je Quadratmeter 1. ungefarbt, unbestrichen und ungetränkt bloß in natürlicher grauer, brauner, weißer oder gelber Farbe, sowie gewöhnlicher Karton aus Textilstoffen: a) Karton in Bogen, Handarbeit, 2—15 Goldbinder je 100 kg; b) Karton in Bogen oder in Rollen, maschinelle Ausarbeitung 25—17. 2. Bestrichen oder getränkt in Leer, Asphalt, Firnis, Öl und ähnlichem 25—20. 3. Karton in Masse (Kartonmasse), gefärbt, einseitig oder beiderseitig mit Papierdichtung überzogen, festreichlich weißer oder anderer Farbe, ausgeglichen als gebleichter oder ungelbter Karton, aus in Naturfarbe oder gefärbt 35—40. 4. Lederartig, vulkanisiert, wellig, pliffiert, gezogen, gossiert, besteht mit nicht bestrichenen und nicht getränktem Karton und ähnlichem 40—30. 5. Ladiert, mit Verzierung ausgeführt durch Presse oder Walze (bestimmt für Photographen und Drucker (Bristoler), mit irgendeiner Papierart überzogen, außer jener nach Punkt 3) 50—40.

Anmerkung: Für gewöhnlichen Karton aus Textilstoffen, nicht bestrichen und nicht getränkt, wird, falls die Einfuhr durch Inbetriebnahme der Herstellung von Dachpappe erfolgt, der halbe Zoll nach Punkt 1b gezahlt, solange keine Erzeugung im Inlande stattfindet. Die Bedingungen schreibt der Finanzminister vor. — Anmerkung 2. Kartonarten, die durch Zuschneiden oder Riffeln bereits zur Herstellung von Fertigwaren zubereitet sind, werden nach Art. 467 verzollt.

Anmerkung 3. Für Karton in Bogen unter 0.70 Quadratmeter Fläche oder in Rollen unter 70 cm Breite ist ein Zuschlag von 50% zu bezahlen.

Die Verfügung ist am 25. Jänner in Kraft getreten.

## Jugoslawischer Eiermarkt

Die Lage auf dem internationalen Eiermarkt hat sich in den letzten Tagen noch weiter verschlechtert. In Neapel sind wieder 2800 Kisten türkischer und 800 Waggons sibirischer Eier eingetroffen, in Triest aber liegen große Posten aus Alexandria, die krampfhaft um 200 Lire angeboten werden. Allerdings handelt es sich hier um Eier mit 40 Gramm Durchschnittsgewicht, der Preisunterschied gegenüber den Qualitätsiern ist aber immerhin so groß, daß wir uns da schwer in einen Wettbewerb einlassen können. Steirische Ware stellt sich in Italien noch immer auf 800 bis 850, kroatische aber auf 300 bis 340 Lire je Kiste zu 1450 Stück, und da bevorzugt die Kiste zu 1450 die exotische Ware, auch wenn sie an Frische so manches zu wünschen übrig läßt. In der Schweiz sind jetzt die bulgarischen Händler sehr reger, sie gründen eigene Vertretungen. Das Geschäft blüht aber auch ihnen nicht sonderlich, obwohl sie ihre Schlüsse für die bulgarischen Lieferanten ganz freibleibend tätigen, denn bei den gewaltigen Vorräten, die überall aufgestapelt sind, frägt es sich immer, ob man die Ware auch zu den niedrigsten Preisen absetzen kann. Deutschland kommt als Markt für die jugoslawischen Erzeugnisse überhaupt nicht mehr in Betracht, denn die durch den Pfundsturz in England zu kurz gekommenen Händler, haben mit ihren kleinen Automobilen einen Haufen Handel eingeführt, dem schon wegen der Transportnähe der Belgier niemand weichen kann. Im Inlande ist das Geschäft trotz der schwachen Einfuhr sehr flau, denn die gegenwärtigen Einfuhrpreise betragen 55 Para per Stück.

## Trieblander Fellmarkt

Ergebnis des heutigen Agnes-Marktes am 25. und 26. Jänner.

Der traditionelle Fellmarkt, der alljährlich am ersten Montag nach dem Agnes-Tag, heuer am 25. und 26. d. M., eröffnet sich einer immer steigenden Beliebtheit, da unsere Pelzmesse den heimischen Jägern die beste Gelegenheit bietet, die Ausbeute an Wildbelegen vorteilhaft abzusetzen.

Diesmal wurden recht ansehnliche Mengen von Fellen auf den Markt gebracht, die Qualität der Ware war jedoch weniger zufriedenstellend. Der Grund ist in erster Linie im milden Winter und dadurch bedingt im geringen Schneefall zu suchen. Darum wurden für außerordentlich schöne Stücke auch ausnehmend hohe Preise erzielt, die jene auf ausländischen Märkten bedeutend übersteigen. Ungefähr 60% der abgesetzten Ware stammt aus dem Draubanat, der Rest dagegen aus dem übrigen Jugoslawien, vorwiegend aus Bosnien, Dalmatien und Kroatien.

Käufer fanden sich in genügender Anzahl ein, auch aus dem Ausland, wie Italien, Oesterreich, Deutschland, England u. Schweden. Die Käufer aus den nordwestlichen Staaten interessierten sich vorwiegend für Bergschaf, Steinmarder, Nitzke und Dachse. In diesen Fellen ist die Tendenz fest, wogegen in den übrigen Sorten dieselbe sinkenden Charakter aufweist; doch weisen verschiedene Anzeichen darauf hin, daß sich die gegenwärtigen Preise stabilisieren werden. Im freien Verkehr wurden die Felle um 20 und mehr Prozente billiger abgesetzt, als die Notierungen der Auktion lauten.

Es notierten: Bergschaf 200—250, einige ausnehmend schöne Stücke 300—300 Dinar, Feldschaf 170—220, Edelmarder, dunkel 560—600, hell 450—500, Steinmarder 500—620, Nitzke 90—120, Eichhörnchen 4, Feldhasen 3.50 und Dachse 60 Dinar. Wildschaf wurden aus dem Verkehr gezogen, da zu niedrige Preise angeboten wurden. In

Bären- und Wolfsfellen waren nur einige Stück vorhanden.

Der nächste Fellmarkt wird am 21. März in den Räumen der Kaisermesse abgehalten.

× **Mugwischmarkt.** Ueber den am 25. d. im Lokator abgehaltenen Kindermarkt sind infolge unrichtiger Uebersetzung unzutreffende Angaben erschienen. Um Mißverständnissen vorzubeugen, wollen wir hier die Daten wiederholen: Aufgetrieben wurden 7 Ferkel, 9 Stiere, 107 Schen, 208 Kühe und 6 Kälber, zusammen 395 Stück. Der Verkauf wurden 240 Stück. Es notierten für das Netto Lebendgewicht: Mastochsen Din. 4 K. 3. 5, Halbmastochsen 2.50 bis 3.75, Zuchtchicken 4 bis 4.50, Schlachtkühe 3 bis 3.75, Schlachtmastkühe 3 bis 4, Zuchtchicken 2.50 bis 2.75, Weisvieh 1.25 bis 1.50, Rind- und trächtige Kühe 2.25 bis 3.25, Jungvieh 2.50 bis 4.25, Kälber 4.50 bis 6.50.

× **Erwerbssteuerpflichtige** werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Frist für die Vorlage von Erwerbssteueranmeldungen sowie der Anmeldungen der Pauschalumsatzsteuer am 5. Jänner abläuft. Die Frist für die Jahresanmeldungen der Einkommensteuer und der Einkommensteuer verstreicht am 3. Jänner.

× **Zinsloosen.** Einen Ausgleich mit den Gläubigern zur andezubringen: Gustav Bernhart in Maribor (Aktiva 1.501.514, Passiva 1.143.635 Dinar), angebotene Quote 40%, zahlbar in vier Dreimonatsraten, Anmeldefrist bis 9. März, Tagung am 14. März um 9 Uhr beim Kreisgericht in Maribor; Drago Popic, Kaufmann in Maribor (Aktiva 310.918, Passiva 1.320.135 Dinar), angebotene Quote 50%, zahlbar in 12 Monatsraten, Anmeldefrist bis 2. März, Tagung am 7. März; Perlic & Poljak, Fabrikant (Aktiva 239.941, Passiva 551.335 Dinar), angebotene Quote 40%, zahlbar in 12 Monatsraten, Anmeldefrist bis 2. März, Tagung am 7. März um 9 Uhr. — Der Skopje wurde über das Vermögen der Neustädterin Aloisia Bernhart in Maribor verhängt (Aktiva 805.000, Passiva 2 Millionen 680.000 Dinar); erste Gläubigerversammlung am 5. Februar um 9 Uhr beim Kreisgericht in Maribor, Anmeldefrist bis 20. Februar, Tagung am 10. März um 11 Uhr; Arpad Franjo, Eisenhändler in Ptuj, erste Gläubigerversammlung am 1. Februar um 9 Uhr beim Bezirksgericht in Ptuj, Anmeldefrist bis 25. Februar, Tagung am 1. März.

× **Zollzuschlag auf jugoslawische Weine** in der Schweiz. Laut Mitteilung des Exportförderungsamtes hat die schweizerische Regierung mit Gültigkeit vom 8. d. verfügt, daß bei der Einfuhr von jugoslawischen Weinen aus den Tarifposten 117a 1 und 2, 51 und 2 des schweizerischen Zolltarifs außer dem Einfuhrzoll noch ein Zuschlag von 6.30 Schweizer Franken per 100 kg eingehoben wird. In Liter umgerechnet, entspricht dieser Zuschlag der jugoslawischen Weinausfuhrprämie.

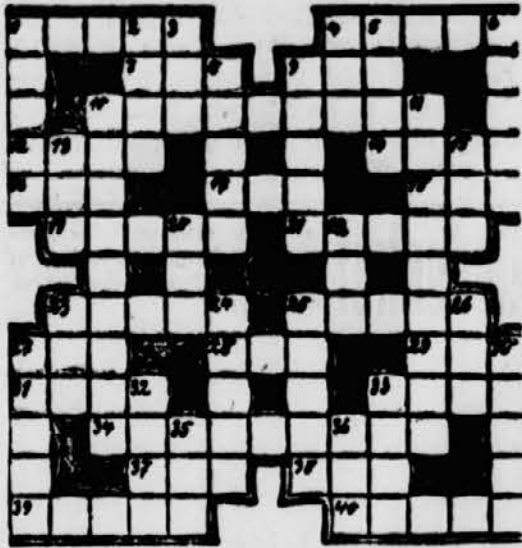
× **Versicherung bei ausländischen Versicherungsgesellschaften.** Da in einigen jugoslawischen Staatsbürger sich überhaupt nicht bei ausländischen Versicherungsgesellschaften versichern können, verlaublich das Finanzministerium: Die Verfügung des Finanzministers vom 31. Dezember 1931, durch die u. a. die Versicherung bei ausländischen Gesellschaften im Auslande verboten wurde, bezieht sich nicht auf die Filialen ausländischer Versicherungsgesellschaften, die die Bewilligung zur Tätigkeit in Jugoslawien besitzen.

× **Jugoslawische Handelsagentur in London.** Herr F. Rozuh gründete in London eine Handelsagentur, die sich vorwiegend für den Handel mit England zu vertiefen und neue Verbindungen mit englischen Geschäftleuten anzuknüpfen. Die Agentur steht Interessenten stets gerne zur Verfügung. Adresse: London, Nr. 16, 235 Evering Road.

× **Die Buttererzeugung der wichtigsten Uebersehländer der Welt** wurde 1913 mit 361.500 Tonnen, 1923 auf 505.800 Tonnen und 1929 auf 660.500 Tonnen berechnet. Wie aus diesen Ziffern zu ersehen ist, wird der Druck auf den Weltmarkt immer größer; die Lage wird weiters noch dadurch schwieriger, daß die Erzeugung der wichtigsten Zugschländer, Deutschlands und Großbritanniens, die 1929 noch 90% des Gesamtbutterangebotes ausmachten, ständig im Steigen, der Konsum aber im Fallen begriffen ist.

# Rätfel-Ecke

## Kreuzworträtsel

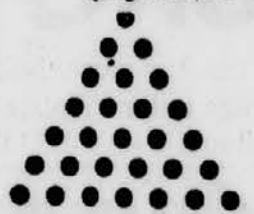


Von oben nach unten: 1. deutscher Strom, 2. Wäldchen, 3. Jahreszeile, 4. Zentheil, 5. männlicher Vorname, 6. deutscher Dichter, 7. Kager, 8. Käseart, 9. Vogel, 10. westdeutsche Stadt, 11. Passage, 12. Van de Steil, 13. grammatischer Artikel, 14. weiblicher Vorname, 15. Klosterinassin, 16. osteuropäischer Volksstamm, 17. Erfrischung, 18. englischer weiblicher Vorname, 19. Zarenname, 20. Nahrungsmittel, 21. Teil des Zimmers, 22. männlicher Vorname, 23. Schenker, 24. männlicher Vorname, 25. Stimmlage. — Von links nach rechts: 1. juristischer Begriff, 2. Gaststätte, 3. Wappentier, 4. Farbe, 5. Genussmittel, 6. Zarenname, 7. weiblicher Vorname, 8. „ungefrocht“, 9. Naturerscheinung, 10. Stallzer, 11. Seevogel, 12. Reinigungsmittel, 13. unbestimmter Artikel, 14. Schmiermittel, 15. Schwur, 16. geformtes Brot, 17. weiblicher Vorname, 18. Landschaft bei Berlin, 19. Gedichtart, 20. Zahl, 21. kaufmännischer Ausdruck, 22. Teil der Scheune.

## Denkrätsel

Kannst du mir schnell mal zwei Mark borgen? — Die Pariser Moden sind nun einmal tonangebend für die ganze Welt. — Im Frühling entsprechen der Erde tausend Blumen. — Der Gärtner sagt, Hornspäne kann man gut zur Düngung verwenden. — Ich bedauere schon lange, diesen Koel angenommen zu haben. — Hast du schon einmal unser Nero studiert gesehen? — Nein, das ist arg, Ardenen in Spanien zu suchen. — Sag' mal Jakob, Benzing war doch der frühere Name des Monats März? — Ist es wahr, daß heute Robert Koppel noch im Rundfunk vortragen wird? — Bei den Frauenkleidern sind Stif, Sitz und Stoff immer Hauptsache. — Unsere Industrie rückt auf dem Weltmarkt immer weiter vor. — (In jedem Satz ist ein Städtenamen enthalten; die Anfangsbuchstaben, der Reihe nach abgelesen, nennen einen schottischen Dichter und Romanistiker.)

## Pyramidenrätsel



Local  
Flächenmaß  
Unterweisung  
Zierdes Geschick  
Weibl. Vorname  
Männl. Vorname  
Mundfunkfreund

Von der Spitze beginnend, ist in jeder folgenden Reihe durch Hinzufügen eines Buchstabens und unter beliebiger Umordnung der vorhandenen Lettern ein neues Wort zu bilden.

## Wissfüßig.

Vicht und Sonne, Mond und Sterne  
Sind ich aber aus Papier,  
Bin ich aber aus Papier,  
Bin ich stets sehr wertvoll dir,  
Manchmal auch ein Dokument,  
Dran die Wahrheit man erkennt,  
Doch in deines Herzens Schrein  
Kann ich nie die Wahrheit sein.

## Ein kleiner Schwindler

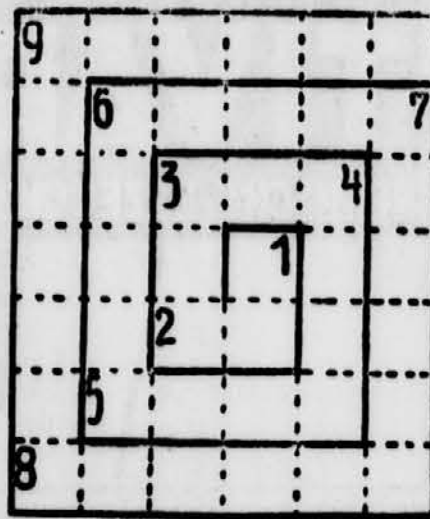
Um die Kinder zu richtiger Beobachtung zu erziehen, fordert der Lehrer sie auf, in ihrer Freizeit Vorgänge irgendwelcher Art zu zeichnen, aber nur solche, die sie selbst gesehen haben.

Der kleine Walter Schulz liefert eines Tages nachstehende Zeichnung ab. Sie soll die Umlegung eines Fabriksschornsteins darstellen.



Als der Lehrer diese Zeichnung sieht, sagt er den Jungen sogleich auf den Kopf zu, daß er geschwindelt hat. Was veranlaßt ihn zu dieser Annahme?

## Spiralenkreuzworträtsel



Von oben nach unten: 1. persönliches Fürwort, 2. Nachtvogel, 3. Begründer einer berühmten Zirkusfamilie, 4. loderer Schmutz, 5. norddeutsche Stadt, 6. autotechnisches Mittel zum Schnellfahren.

Von links nach rechts: 2. Auerochs, 3. Zeitmesser, 4. deutscher Erfinder, 5. ärztliches Instrument, 6. Riß, 7. freie, erledigte Stelle.

## Umstellrätsel

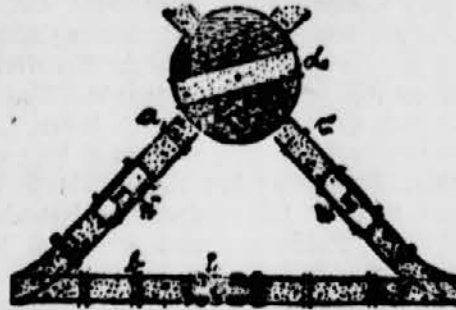


Man schüttelt obige Wörter in sich so lange, bis vier neue entstehen. Dann reißt man diese neuen Wörter so untereinander, daß (senkrecht) ein fünftes Wort mit botanischer Bedeutung in Erscheinung tritt.

## Silbenrätsel

Jede Zahl entspricht einer Silbe; diese untereinander verbunden, ergeben Wörter von folgender Bedeutung: 1-2 Völkervater, 1-4 europäischer Ureinwohner, 3-4 biblische Person, 3-5 italienische Stadt (an der Eise), 4-5 weiblicher Vorname, 5-6 Wieser, 5-2 Warenvorrat, 6-2 „fettarm“, 6-4 englischer weiblicher Vorname.

## Denkportaufgabe



Unter Zuhilfenahme von Lokomotive L. und Drehscheibe D. rangiere man Waggon I (W. I) auf den Standplatz von Waggon II (W. II) und diesen auf den ehemaligen Platz des W. I.

Die L. darf wohl die Weichen a/b und c/b benutzen, jedoch nicht die Drehscheibe, da diese schon zu alt für das Gewicht der L. ist. Zum Schluß soll die L. auf ihrem alten Standplatz auf b stehen.

## Silbenrätsel

Aus den Silben: ar, bach, bel, bel, ber, bi, chel, de, doch, do, e, ei, ei, erz, i, im, irr, la, ler, lum, tun, kus, land, le, le, len, lend, li, li, lu, na, nau, ni, nu, qual, reia, sa, se, je, jen, inn, stad, ta, tal, tas, turn, uh, ur, rus, sau sind 22 Wörter zu bilden, deren erste und letzte Buchstaben, von oben gelesen, eines Ausspruchs Hippocrates' nennen.

1. europäischer Strom, 2. griechischer Sänger, 3. Luftort auf dem Harz, 4. Inselkomponist, 5. Reptil, 6. Baumarzt, 7. Opernkomponist, 8. Reptil, 9. Werkzeug eines Barockkünstlers, 10. Schriftstück, 11. schlesischer Badeort, 12. Wasserfahrzeug, 13. deutscher Dichter, 14. weiblicher Vorname, 15. Planet, 16. Streupuder, 17. Wasserlöcherchen, 18. Geistesströmung, 19. Verschwendung, 20. Maler des 19. Jahrhunderts, 21. Trinkgefäß, 22. Gift (h und qu = je ein Buchstabe).

## Seelenpiegel.

Ich bin ein Kleinod, rund und fein,  
Bin im Besitz von groß und Klein;  
Der ärmste Bettler noch ist reich,  
Doch niemals kommt ein Laut von mir;  
Nur der ist arm, der mich verlor,  
Dann hält' mich wie den Kohinor,  
Dram mich in mir die Seele klar,  
Verborg'nes mach' ich off'ntar,  
Verständlich sprech' ich oft zu dir,  
Doch niemals kommt ein Laut von mir;  
Wer mich recht anschaut und mir glaubt,  
Hab' ich ihm wohl das Herz geraubt?

## Auflösungen aus der letzten Rätfel-Ecke

### Kreuzworträtsel.

W a g r e c h t : 1. Silo, 3. Kat, 5. Mia, 8. Augen, 12. Champignon, 15. Ehe, 16. Mora, 17. Van, 18. Juli, 20. Rabe, 21. Haar, 23. Ahe, 24. Arie, 27. West, 28. Kien, 29. Esra.

S e n t r e c h t : 1. Stamm, 2. Omega, 4. Kra, 6. Inn, 7. Schuh, 9. Epos, 10. Giro, 11. Anabe, 13. Hela, 14. Opal, 19. iah, 22. Raute, 23. Metna, 25. Rets, 26. Her.

### „Die gekehrten Hochstapler.“

Die in Betracht kommenden geographischen Namen der vier Zettel waren durch die Bezeichnung A — B — C — D leicht zu erraten. Es handelte sich um das Karpathengebirge (A), die Stadt Freiburg im Breisgau (B), den italienischen Fluß Tagliamento (C) und den Bierwaldbättersee (D). Aus den Worten Karpathen — Freiburg — Tagliamento — Bierwaldbätter See sonderte der Beamte die ersten Silben bzw. die ersten Anfangsbuchstaben ab und erhielt: kar — frei — tag — vier. Dadurch wußte er, daß der Ausbruch für Karfreitag um 4 Uhr morgens geplant war.

### Eine fesselnde Eignungsprüfung.

Die Zeile lautet: „die Braille den Blinden schenkte.“  
(Louis Braille (1809—1852) ist der Erfinder der nach ihm benannten und allgemein gebräuchlichen Blindenschrift.)

## Rammrätsel.

Zähne: 1. Goethe, 2. Silber, 3. August, 4. Fingerring, 5. Europa, 6. Thalia, 7. Garten. Rammrätsel: Gustav Freitag (geb. am 13. Juli 1816).

## „Geographie und Geschicklichkeit.“



### Ein auffälliges Merkmal.

Die Polizei schloß, daß der Tote links händig war, daraus, daß sie das Kleingeld in der linken Westentasche fand, wo es Rechtshänder kaum anzufekahren pflegen.

### Magisches Doppelquadrat.

1. Blaf, 2. Leda, 3. Ader, 4. Karpfen, 5. Jama, 6. Emir, 7. Narr.

### Wabenrätsel.

1. Lord, 2. Roje, 3. Dame, 4. Kamin, 5. Leim, 6. Rain, 7. Part, 8. Mark, 9. Sale, 10. Junne, 11. Jfs, 12. Eipe, 13. Nabe, 14. Saß, 15. März.

### Silbenrätsel.

1. Inianterist, 2. Madrid, 3. Antenne, 4. Uebon, 5. Guplow, 6. Ulrike, 7. Stradivari, 8. Veteran, 9. Innsbruck, 10. Einmalein, 11. Latal, 12. Rotkehlchen, 13. Einmalein, 14. Indien, 15. Im August viel Regen, ist dem Weine kein Segen.

### Einjagrätsel.

Gold — Uhr — Tod — Eis — Rot — Ball — Erz — Rot — Gas — G u t e n b e r g, Erfinder der „Schwarzen Kunst“.

### Besuchskartenrätsel.

Wiesbaden.

# Medizinisches

## Operation bei Verdauungsstörungen?

Die Bedeutung regelmäßiger Verdauung bei Frauen. — Nerven und Magen. — Die Rolle der Verdauung bei Geisteskranken.

Von Dr. Med. Karl Ander.

Operation wegen Krankheiten, bei denen man einst an diese Heilmethode nie gedacht hätte, werden jetzt häufiger ausgeführt, und man erzielt unter dem Schutz von Asepsis und moderner Technik geradezu verblüffende Resultate. Auch der Prozentsatz der Gefahren bei Operationen wird immer geringer. In einem Vortrag, den der Berliner Chirurg Professor Brünig hielt, stellt dieser unter anderem auch Fälle von stark verzögerter Verdauung vor, die er durch Operation geheilt hatte, nachdem jede innere Behandlungsmethode verlagte. Bereits vor Jahren hat man wiederholt sogar den ganzen Dickdarm entfernt, um verzögerte Verdauung zu heilen, wenn es auf anderem Wege nicht gelang. Manche Ärzte, auch manche Chirurgen taten damals dasselbe, was wohl der größte Teil der Leser tun wird, wenn er von dieser Methode hört: Sie schüttelten die Köpfe. Wegen verzögerter Verdauung operieren? Der Weg lam ihnen denn doch ein bißchen zu — amerikanisch vor. Nach und nach aber gelangten wissenschaftlich ernst zu nehmende Kreise zur Ueberzeugung, daß es in gewissen Fällen eben nicht anders geht. Freilich muß deutlich betont werden, daß wirklich nur dann operiert werden darf, wenn jede andere Behandlung angewendet wurde und verlagte.

Eine Kleinigkeit ist die Verdauungsverzögerung wahrhaftig nicht; sie kann unter Umständen sogar zur Lebensgefahr werden. Besonders bei Frauen ist die verzögerte Verdauung zum Beispiel nach schweren Geburten außerordentlich häufig und außerordentlich wichtig. Eine Menge krankhafter Zustände, die man als Neurasthenie, Hysterie usw., verkannte, waren oft nichts als die Folgen chronischer Verzögerung der Verdauung. Der gewiß nicht unverdiente Erfolg mancher Frauenärzte beruht oft genug nur darin

daß sie, sei es durch Behandlung weiblicher Unterleibskrankheiten, sei es einfach durch ein besseres Gutes — Abführmittel, die verschleppte Verdauung wieder in Ordnung bringen. Wie oft klagen Frauen über heftige, häufige, andauernde Kopfschmerzen, Ohnmachten und Schmerzen im Unterleib! Wie oft lacht man über ihre „Hysterie“, hält sie für „Simulantinnen“, verdächtigt sie der „Launenhaftigkeit“, spottet, daß sie sich „nur interessant machen wollen“! Und doch haben sie recht; und der wahre Grund der Launen, der Hysterie? Oft genug nichts anderes als verzögerte Verdauung.

Bei manchen solchen Patientinnen verjagt nicht selten jede Behandlung, außer der Operation, und diese bleibt als letzte Zuflucht übrig. In einem Fall war der Zustand einer 46-jährigen Frau, die durch ihr Leiden ganz heruntergekommen war, derart unerträglich, daß sie, trotzdem man sie auf die Gefahren der Operation aufmerksam machte, auf dieser

bestand und sogar mit Selbstmord drohte, als Professor Brünig sich zu dem gewiß nicht einfachen Eingriff bei ihr junäherlich nicht entschließen konnte. Schließlich operierte er doch und die Frau wurde vollständig geheilt. Daß Geisteskrankheiten, besonders Melancholie, durch starke Verzögerung der Verdauung oft verschlimmert werden, ist zweifellos. Ferner gibt es eine abnorme Bildung des Dickdarms, die darin besteht, daß er zu lang und zu weit ist. Die Folgen dieser Abnormität äußern sich in besonders schwerer Verdauungsverzögerung. Diese „Hirschsprung'sche Krankheit“ führt zu sehr gefährlichen Zuständen. Kinder, aber auch Erwachsene, die daran leiden, kommen sehr stark herunter, denn durch die hochgradige Verdauung der Abfallprodukte im Darm und die sich infolgedessen bildenden schädlichen Substanzen wird schließlich der ganze Körper vergiftet. Um den Ernst der Lage zu kennzeichnen, sei erwähnt, daß mehr als die Hälfte dieser Kranken zugrunde geht,

wenn es nicht gelingt, sie durch Operation zu retten. Man wird sich also an die Möglichkeit eines chirurgischen Eingriffes in besonders schweren und auch andern Wege nicht heilbaren Fällen von verzögerter Verdauung ebenso gewöhnen müssen, wie man sich zum Beispiel mit dem Gedanken vertraut gemacht hat, manche Arten der Fallsucht durch Operation zu heilen, was ja ebenfalls noch vor nicht allzulanger Zeit als undiskutabel gegolten hatte.

# Radio

Samstag, 30. Jänner.

Ljubljana, 12.15 und 13 Uhr: Reproduzierte Musik. — 17: Nachmittagsmusik. — 19: Englisch. — 20: Opernübertragung aus

gung aus Zagreb. — Wien, 20: Symphonie aus Oesterreich. — 22.20: Abendmusik. Zagreb. — Beograd, 20: Opernübertragung. — Heilsberg, 20: Uebertragung aus Wien. Anschließend Abendmusik. — Bratislava, 19.30: Verbis „Simone Boccanegra“. — 22.30: Abendmusik. — Mailand, 21: Unter Abend. — Mählar, 20: Wiener Uebertragung. — 22.30: Abendmusik. — Petersburg, 20.45: Konzert. — Stockholm, 20.45: Alte Tanzmusik. — 22: Moderne Tanzmusik. — Rom, 21: Opernübertragung. — Zürich, 20: Volkstümlicher Abend. — 22.10: Tanzmusik. — Langenberg, 20: Wiener Uebertragung. Anschließend Nachtmusik. — Prag, 19: Uebertragung aus dem Theater. — 22.20: Abendmusik. —

**Gedenket** hel Kranzblößen Vergleichchen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulose in Maribor!

**Verehrte Damen und Herren!**  
für Ihren Einkauf an Photoladen, feinste Biskuit-Kette, Käse, Salami, Schinken u. i. w., nur eine Adresse:  
**Toni Ošlag**  
Delikatessen-Geschäft  
Glavni trg 17. 821

## Pferdefleischbank

gutgehend im Stadtzentrum, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpacken. Schriftl. Anfragen unter „Pferdefleischbank“ an die Verwaltung. 1142



## STRICKHUT

mit flottem Gesteck  
**D 50'**

## PULLMANNKAPPE

unverwüßlich im Tragen  
**D 25'**

## ROLLKAPPE

in vielen Farben  
**D 20'**

**C. Büdefeldt**  
Gospeska ulica 480

## Kleiner Anzeiger

### Verschiedenes

**Wurstschmaus**, eigene Schlachtung am Samstag den 30. d. im Gasthause „Dravograd“ in Maribor, Smetanova ulica. — Radiokonzert. Alte und neue Weine, 8 Din Liter. Um zahlreichem Besuch bitten Jos. M. Refrap. 1113

100 Dinar und mehr täglicher, riskoloser Verdienst durch Besuch von Privatpatenten. Nähere Personen wollen sich melden unter „PFB 25“ an die Verw. 1122

### Möbel

eigener Erzeugung direkt vom Tischler. Wegen der Krise zu Verkauftpreisen. Große Auswahl. Zahlungserleichterungen. Sparlastschüssel werden angenommen. Freie Besichtigung, kein Kaufzwang. Preislisten franco im Möbelkoffer vereinigt. Tischlermeister, Maribor, Gosposka ulica 20. 859

**Vorzügliche Stückhüte** 100 lg. Din. 40.— ins Haus geliefert. Hartes und weiches Gold. Gosposka ul. 20. 726

### Realitäten

**Haus**, viktorianisch, neu, sonnig, herrschaftl., schöner Obstgarten, im Stadtbereich, unter dem Eigenpreis zu verkaufen. Abdr. Verw. 1155

**Zweistöckiges Haus**, Aleksandrova cesta, Bahnhofnähe zu verkaufen. Abdr. Verw. 1109

### Zu kaufen gesucht

**Guterhaltener Kinderwagen** zu kaufen gesucht. Unter „Preisangebots“ an die Verw. 1158

### Zu verkaufen

**Broschüren-Konversation-Verfasser** — 16 Bände, tadellos erhalten, in Leber gebunden, um 300 Dinar zu verkaufen. Cantarjeva ulica 14, Tür 6. 1110

**Singer-Pundschiff-Nähmaschine** verkauft billige mechanische Werkstätte Dabieu, Vetrinjska ulica 11. 1121

**Sehr guter Naturwein**, 5 Din. Liter über die Gasse, auch sehr feiner Birnmast, 2 Din Liter. Gasthaus M. Seifried, Aleksandrova cesta 79. 1138

**Pferdefleisch**, prima Qualität, täglich von 7 bis 19 Uhr wird ausgehörtet per 2—3 Din lg Braunschweiger 6 Din, Geleischtes 6 Din, Metarska 5. 1141

**Elektromotor**, neu, 3/4 PS, samt kompl. Einrichtung und Säge, geeignet für jeden Betrieb, besetzt für Holzhändler, preiswert zu verkaufen. Anfragen Samojtanška ul. 13. 1143

**Motorrad**, Marke K. A., gut erhalten, günstig zu verkaufen. Anfragen Slovenska ul. 28, Romih. 1072

**Kompl., modernes Schlafzimmer**, wie neu, Hartholz, sehr billig, auch gegen Tausch für alte Möbel, einzelne Betten, Perletpolster (Mecuta), großer Luster, 200, Zimmerecken, Blüschdwan, Nachtkasten mit Spiegel, Schaumstoffmatrassen. — Anfragen Strohmaterjeva 5. 1104

Ein altes, gutgehendes **Wasser-, Anstricher- und Silbermalergeschäft** in einer größeren Stadt Sloweniens, seit 48 Jahren bestehend günstig zu verkaufen. Unter „Guter Kundenkreis“ an die Verw. 1146

### Zu vermieten

**Möbl. Zimmer**, Park- u. Bahnhofnähe, zu vermieten. — Abdr. Verw. 1148

**Großes Zimmer**, leer oder möbliert, gegenüber dem Hauptbahnhof, sofort zu vermieten. Abdr. Verw. 1152

**Sparsch. Zimmer** an älteres, kinderloses Ehepaar zu vermieten mit 1. Feber. Bojasmiska ul. 21. 1150

**Reines, separ. Zimmer**, im Stadtzentrum, zu vermieten. — Abdr. Verw. 1154

**Möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit**, separ. Eingang, billig zu vermieten. Anfragen am 30. d. nachmittags und 1. Feber vor mittags bei Bibiano, Melje Trbinova 16. 1153

**Zimmer und Küche samt schön. Veranda** zu vermieten. Kofjeste ga ul. 119. 1120

**Sonnige, abgeschlossene Zweizimmerwohnung**, Bahnhofnähe, an 2—3 Erwachsene sofort zu vermieten. Praprotnikova 20. 1119

**Streng separ., möbl. Zimmer**, Bahnhofnähe, an 1—2 Person. zu vermieten. Krčevina, Aleksandrova 6/1. 1104

**Wohnung** zu vergeben. Anfragen beim Abministrator, Zborniška 24. 1129

**Schönes Zimmer und Küche** sofort zu vergeben. Beogradjska ulica 28. 1126

**Möbl., separ. Zimmer** zu vermieten. Tattenbachova 18, Tür 1. 1124

**Reines, möbl. Zimmer** mit Kost an 2 Fräulein zu vergeben. Auch Klavierbenutzung. Anfragen Tattenbachova 24, im Geschäft. 1008

**Zwei schöne Zimmer mit Kabinett**, geeignet als Advokatenkanzlei, Versicherungs- oder Vertretungsbureau und dgl., gegenüber dem Gerichtsgebäude, im Neubau, ab 1. Feber zu vermieten. Abdr. Verw. 508

**Möbl. Zimmer**, sonnig zu vermieten. Wilendrainersjeva 17 1128

**Möbl. Zimmer** mit 2 Betten zu vermieten. Stubenci, Frankopanova 4. 1135

**Schön möbl. Zimmer** zu vergeben. Miklošičeva 5/2. 1156

**Zimmer**, Küche und Kabinett zu vermieten. Kravka 5, beim „Rapid“-Sportklub. 1088

### Stellengesuche

**Intelligentes, deutsches Fräulein** mit schönen Grazier Zeugnissen wünscht Stelle zu finden, hat Freude, auch im häuslichen mitzuhelfen. Kann auch sehr gut kochen. Abdr. Verw. 1103

### Offene Stellen

**Berufshilfsfräulein**, verheiratet, mit Jahreszeugnissen wird für Zagreb gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften an Interzessam, Zagreb, Majarstova 28, sub Nr. 179/A-76. 1082

**Spenglerei-Lehrjunge**, ehrlich, mit guten Schulzeugnissen, wird aufgenommen. Spenglerei A. Romih, Slovenska ul. 28. 1071

## Versteigerungs-Edikt.

In der Verlaßangelegenheit nach Herrn Anton Bräuer, Delikatessenhändler in Maribor, findet Samstag, den 30. Jänner 1932 um 2 Uhr nachmittags im Hause Aleksandrova cest. 18. II. Stock, die freiwillige Versteigerung der in den Verlaß gehörenden Wohnungs-Einrichtung und etlicher Pretiosen statt. Die näheren Bedingungen sind in der Kanzlei Dr. BLANKE OTTO und Dr. BRANJSTETTER FRANZ, Advokaten in Maribor, ersichtlich. 1103

**FRÜHER 240**  
**JETZT 192,-**  
**TIVAR**  
HEIMISCHE ERZEUGNISSE  
**ALLE ANZÜGE IN UNSEREN FILIALEN BIS 6. FEBRUAR UM 20% BILLIGER!**

**Jüngere Köchin** für alles wird aufgenommen. „Dalkan“, Aleksandrova cesta 35. 1144

**Intell. Fräulein**, röm.-kath., 20 bis 30 Jahre alt, das perfekt serbisch und deutsch spricht und nähen kann, wird zu einem jährigen Mädchen, das schon deutsch spricht gesucht. Bevorzugt solche, die ein wenig ungarisch verstehen. Offerte mit Photographie und Gehaltsbeleg, an Horváth Ferenc, Baskopradiste. 087

**Verleitetes Stubenmädchen** mit schönem Zeugnis gesucht. Anträge an Frau Mia v. Deutsch Zagreb, Trg Kravka Petra 2/3. 1055

**Erfahrener Gärtner**, vollkommen verflert in der Blumen- und Obstzucht, wird für Zagreb gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften an Interzessam, Zagreb, Majarstova 28, sub Nr. 179/A-76. 1092

**Vertreter** für eine neue Lebensversicherung gegen hohe Provision sucht die Generalvertretung der Bankanstalt „Merktor“, Maribor, Tattenbachova ul. 1/1. 1092

## Wurstschmaus

(eigene Schlachtung) am Sonntag, den 31. Jänner im Gasthause Lesnik, Nova vas. — Am Dienstag, den 2. Feber Gasthaus Lesnik, bekannt gute Leber- und Blutwürste, Hausmehlspeisen. Berühmter „Beforer“ im Ausverkauf. Ein herrliches Publikum entbietet Lesnik. 1102

## Kundmachung!

Gebe dem verehrten Publikum bekannt, daß ich heute, Samstag, den 30. Jänner feilches prima Schweinefleisch mit 8 bis 10 Dinar und prima Sved ohne Haut zum niedrigsten Tagespreis abgebe. Es empfiehlt sich

**Friedrich Weitzl**  
Glavni trg, 5. Stand von der „Velika kavarna“. 647

Lejel und verbreitet die „Maribor Zeitung“

## WOHNUNG

3 bis 4 Zimmer, in der Nähe des Hauptbahnhofes, sofort beziehbar, gesucht. Anträge unter »Wohnung am 1. Februar« an die Verwaltung. 1149

## Kundmachung!

Aus der Konkursmasse des Herrn Mirko Hermet, Kaufmannes in Maribor, Vetrinjska ulica, ist das ganze Warenlager samt Stellagen en block um den Betrag von rund 16.000 Dinar zu verkaufen. Ebenso die Forderungen an die Schuldner um rund 3000 Dinar frei nach Vereinbarung. Offerte bis spätestens 30. d. M. an den Gefertigten. Verzeichnisse liegen in der Kanzlei des Gefertigten zur Einsicht auf. 1159

**Konkursmasseverwalter Dr. Faninger Richard**  
Rechtsanwalt in Maribor, Sodna ulica 14.